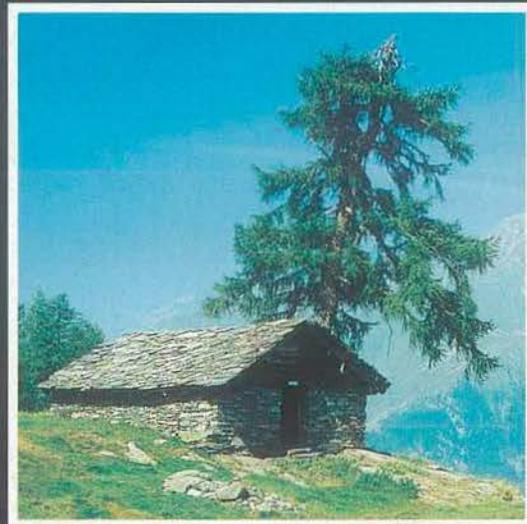
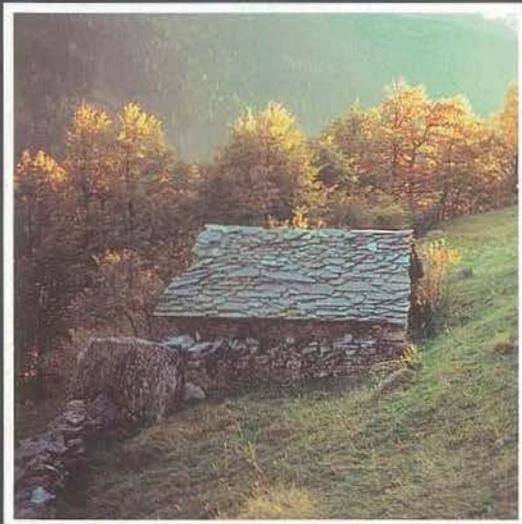
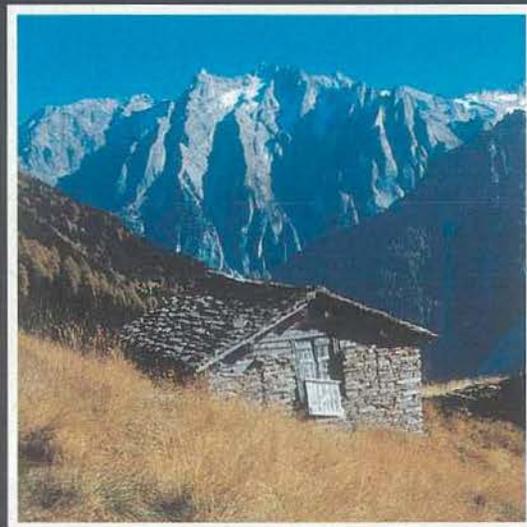
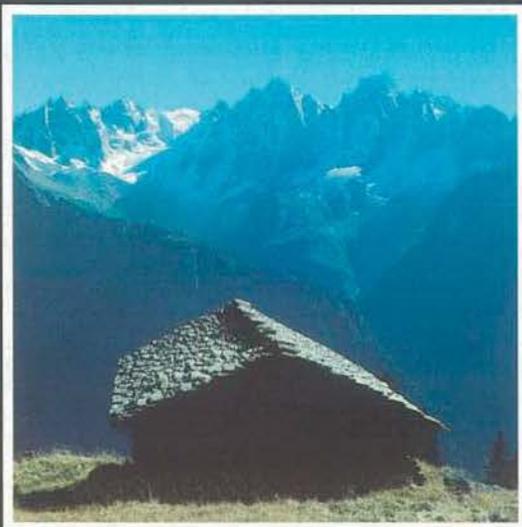


Tracht und Brauch
Costumes et coutumes
Costumi ed usanze
Costums ed usits



1 / 1998

Zeitschrift
der Schweizerischen Trachtenvereinigung



Johannes Schmid-Kunz
Redaktor/Rédacteur

Liebe Trachtenleute,
Und wieder beginnt ein neues Jahr für die Schweizerische Trachtenvereinigung und ihre Zeitschrift «Tracht und Brauch». Die Redaktionskommission hat sich überlegt, wie wir noch näher an unsere Leserinnen und Leser kommen könnten. Es hat sich gezeigt, dass ein Konzept mit «Kantonseiten» aus finanziellen Gründen nicht durchführbar ist. In einem Punkt sind wir jedoch unseren Strukturen gefolgt, indem die französischen Übersetzungen der Artikel kürzer sein werden, die Romands für ihren Landesteil jedoch gleichzeitig eine Seite zum «internen Gebrauch» zur Verfügung gestellt bekommen; so wird das sprachliche Gleichgewicht gewahrt.

Dem Wunsch nach mehreren kürzeren Beiträgen wurde dadurch entsprochen, dass nunmehr ein Hauptbeitrag pro Ausgabe im Redaktionsprogramm berücksichtigt wird – der Panoramabeitrag fällt in Zukunft weg. Das gesamtschweizerische Organ wird weiterhin Aktivitäten berücksichtigen, welche über die Regionen- und Sprachgrenzen hinweg interessieren oder die zur Nachahmung empfohlen werden können (siehe Bericht zur Solidaritätsaktion in TuB 4/97). Dem gemeinsamen Erlebnis und der grenzüberschreitenden Kontaktnahme dient vor allem auch der Veranstaltungskalender, welcher immer noch zu wenig genutzt wird. Dagegen darf der Leserbrief nicht zu einem reinen Propagandamittel verkommen.

Für unsere Trachtenvereinigung ist das neue Jahr wieder einmal ein ganz besonderes. Am Eidgenössischen Trachtenfest in Bern können wir unser vielfältiges Tun einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Das Trachtenfest ist eine Chance, Werbung für unsere Aktivitäten und Bestrebungen zu machen, es bietet aber auch Gelegenheit, interne Grabenkämpfe beizulegen und uns so als geschlossene, starke und moderne Vereinigung zu zeigen, die einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in der ganzen Schweiz leistet.

Johannes Schmid-Kunz
Herzlich Ihr Johannes Schmid-Kunz

Chers Amis du costume,
Et voilà qu'une nouvelle année commence tant pour la Fédération nationale des costumes suisses que pour sa revue «Costumes et coutumes». La commission de rédaction s'est demandée comment se rapprocher encore un peu de nos lectrices

et de nos lecteurs. Il s'est avéré qu'une conception contenant des «pages cantonales» n'était pas possible pour des raisons financières. Nous avons cependant donné suite à nos structures sur un point, en ce sens que la traduction française des articles sera succincte et, qu'en revanche, les Romands disposeront d'une page à des «fins internes»; ainsi l'équilibre des langues sera sauvegardé. Le souhait de produire plusieurs articles plus courts a été rempli en ce sens que dorénavant seul l'article principal figurera au programme de la rédaction, la rubrique panorama étant annulée. L'instance responsable au niveau fédéral continuera à prendre en considération les activités intéressantes au-delà des régions, tant géographiques que linguistiques, ou celles qui peuvent être recommandées comme exemple (voir rapport sur l'action solidarité du CC 4/97). Sur le calendrier des manifestations – encore trop peu utilisé – figurent les manifestations communes ainsi que la prise de contact au-delà des frontières. A relever que la rubrique consacrée aux lettres des lecteurs ne devrait pas se muer en une rubrique desservant la seule propagande. La nouvelle année sera à nouveau très particulière pour notre Fédération nationale des costumes car la fête fédérale des costumes se déroulera cet été à Berne. Ce sera l'occasion de présenter au public nos multiples facettes. La fête fédérale des costumes constitue une chance de nous faire connaître, de montrer nos faits et gestes; c'est aussi l'occasion d'aplanir nos différends internes afin de nous manifester en une association unie, forte et moderne qui a un mandat important à accomplir dans la collectivité suisse.

Bien cordialement
votre Johannes Schmid-Kunz

Unser Titelbild:

«Cadrin» (oberhalb Soglio) –
«Planac» (oberhalb Soglio) –
Zwischen Soglio und Castasegna –
«Luvartic» (oberhalb Bondo) unter
dem Piz Denc dal Luf.

Notre page couverture:

«Cadrin» (au-dessus de Soglio) –
«Planac» (au-dessus de Soglio) –
Entre Soglio et Castasegna –
«Luvartic» (au-dessus de Bondo)
sous le Piz Denc dal Luf.

Bilder: Jürgen Penner, St. Moritz

Die Titelbilder in «Tracht und Brauch» 4/97 wurden freundlicherweise von Dominik Wunderlin, Basel, zur Verfügung gestellt.

Les photos figurant sur la page couverture du «Costumes et coutumes» 4/97 nous ont été aimablement prêtées par Dominik Wunderlin, Bâle.

Soglio

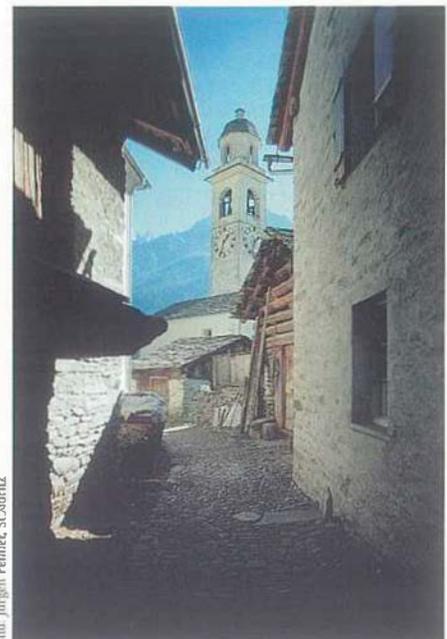


Bild: Jürgen Penner, St. Moritz

Bergell – Tal der Gegensätze	Seite 6
Der Obmann	Seite 13
Aktuell	Seite 14
100 Jahre Landes- museum	Seite 15
Interview mit Alois Liem	Seite 18
Kantonales Trachten- chorfest in Hochdorf	Seite 20
Das neue Liederbuch ist da ...!	Seite 21
Marktplatz	Seite 22
Eidgenössisches Trachten- fest in Bern	Seite 25
Eine Idee aus dem Baselbiet!	Seite 26
STV-Mitteilungen	Seite 27
Veranstaltungen	Seite 30

Le val Bregaglia – vallée des contrastes	Page 10
Bregaglia – la valle dei contrasti	Page 11
Le Président central	Page 13
Entretien avec Alois Liem	Page 19
Le nouveau livre de chant est là ...!	Page 21
Place du marché	Page 22
COCORO – Commission des Costumes Romands	Page 24
Fête fédérale des costumes à Berne	Page 25
Une idée émanant de la région bâloise	Page 26
Informations FNCS	Page 27
Manifestations	Page 30

Vorschau/Sommaire 2/98

Grenzgebiet Schaffhausen

Grenzen können trennen – Grenzen können auch verbinden. Der Kanton Schaffhausen vereint beides. Nur der Standort des Betrachters ist entscheidend, welche Vorurteile über diesen Kanton gebildet werden. Wie aber erleben die Bewohner die Grenzen? Sind es für sie überhaupt Grenzen? Schränken sie uns ein oder weiten sie uns den Horizont?

Schaffhouse – région frontière

Les frontières peuvent séparer – les frontières peuvent aussi relier. Le canton de Schaffhouse concilie les deux. On peut s'imaginer quels préjugés planent sur ce canton uniquement en examinant son emplacement. Et comment ses habitants vivent-ils les frontières? Y a-t-il vraiment frontière pour eux? Nous limitent-elles ou nous ouvrent-elles l'horizon?

Die Seite der Romands

Im neuen Jahr werden die französischen Übersetzungen etwas kürzer sein. Auch in der nächsten Ausgabe von «Tracht und Brauch» wird dagegen wiederum eine ganze Seite allein über Aktualitäten aus der Romandie berichten (darf auch von Deutschschweizern gelesen werden!).

La page des Romands

Durant l'année à venir les traductions en langue française seront quelque peu réduites. La prochaine édition du «Costumes et coutumes» consacra à nouveau une pleine page aux actualités de la Suisse romande (il est permis aux Suisses alémaniques de la consulter!).

«Tracht und Brauch» 2/98

Redaktionsschluss:

2. März 1998

Erscheinungsdatum:

Mitte April 1998

«Costumes et coutumes» 2/98

Dernier délai de rédaction:

2 mars 1998

Date de parution:

mi-avril 1998



Bild: Fernand Ransser

Sie haben keine Zeit für das Fest?

Das Programm an beiden Tagen ist so vielseitig, dass sich der Besuch auch eines einzelnen Tages sehr lohnt. Bern liegt zentral und kann an einem Tag gut erreicht werden. Sämtliche Festorte in der Stadt sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen. Ob Volkstanzfest und Altstadtfest am Samstag oder grosser Festzug am Sonntag – wir freuen uns auf Ihren Besuch! Mehr zum ETF auf Seite 25.

Pas le temps pour la fête?

Le programme de ces deux jours est tellement varié que cela vaut la peine de vous y rendre, même pour un seul jour. La ville de Berne est centralisée et facile d'accès, même en un jour. Tous les lieux où se déroulera la fête en ville sont également faciles à atteindre en utilisant les transports publics. La fête populaire et celle de la vieille ville se dérouleront le samedi, le grand cortège aura lieu le dimanche, peu importe – nous nous réjouissons de vous y accueillir! Consultez les pages 25 et vous en saurez plus sur la FFC.



Bild: L. Genseler, Davos

Bergell – Tal der Gegensätze

«**C**iäsa» nennen die Bergeller ihr Haus (casa) und «cävra» ihre Ziege (capra). Damit verwenden sie in ihrem Dialekt Umlaute, welche die italienische Schriftsprache überhaupt nicht kennt. Auch ihr «R» ist nicht ein rollendes, sondern wird weich wie im Französischen ausgesprochen. So hat denn das «Bregaiot» einen ungewöhnlichen, jedoch angenehmen Klang. Nicht nur die Sprache gibt dem Bergell seinen besonderen Charakter, sondern auch die Konfession, ist sie doch die einzige italienischsprachige Region mit evangelischem Bekenntnis. Ungewöhnlich ist auch der Verlauf der Grenzen dieses Tales. Im Süden bildet nur ein Bachlauf die Grenze zu

Italien, im Norden schliesst der steil ansteigende Malojapass das Tal geographisch ab, nicht jedoch politisch. Das Dorf Maloja – topographisch ebenso wie wirtschaftlich ganz nach dem Engadin ausgerichtet – gehört politisch zum Bergell, jedoch nicht etwa zu dessen oberster Gemeinde, Vicosoprano-Casaccia, sondern zum rund 25 Kilometer entfernten und 1000 Meter tiefer gelegenen Stampa.

Wildzerklüftete Berge – südliche Vegetation

Die 1500 Einwohner des Tales leben in fünf politischen Gemeinden, zu denen diverse Fraktionen gehören. Die Maira durchfließt das Bergell, dessen oberer

Blick ins Bergell.

Vue sur le val Bregaglia.

Uno sguardo nella Bregaglia.

Teil alpines Gepräge aufweist. Je weiter man dem Flusslauf folgt, desto südlicher wird die Vegetation mit Laubwäldern und Obstbäumen im Talgrund und einem der schönsten Kastanienwälder Europas zwischen Soglio und Castasegna. Sattgrüne Wiesen, voll bunter Blumen und einer Vielfalt schöner und seltener Schmetterlinge, und eine Flora von aussergewöhnlicher Mannigfaltigkeit bis weit hinauf in die Höhen sind Zeichen einer weitgehend intakten Natur. Aus den dunklen Wäldern

steigen senkrecht die prächtigen, markanten Spitzen der Bacone- und Bondasgruppe auf. Schäumende Wasserfälle stürzen zu Tal, an steilen Bergmatten klammern sich hoch oben Maiensässhüttchen, einzeln verstreut oder in Gruppen.

Karger Boden – blühende Kultur

Das rauhe und abgelegene Bergtal hat in verschiedener Beziehung eine erstaunliche Kultur hervorgebracht. Die malerischen Dörfer mit den mächtigen, meist mehrstöckigen Häusern unter den breit ausladenden, schweren Granitdächern erzählen Geschichte, sind historische Zeugnisse jener Zeit, als die Pässe Septimer und Maloja-Julier grosse strategische und wirtschaftliche Bedeutung hatten als Transitwege für Heere, Handelsleute und Pilger zwischen Süden und Norden. Herrschaftliche Gebäude wie das Schloss Castelmur in Stampa-Coltura, die Palazzi der adligen Familie «de Sallis» in Bondo und Soglio verraten, dass es hier einmal auch Wohlstand, ja Reichtum gab.

In Stampa beherbergt das stilvolle Patrizierhaus «Ciäsa granda» das Talmuseum. Es enthält Zeugnisse alter Bauernkultur, dazu auch eine einmalige und kostbare Mineraliensammlung und eine naturwissenschaftliche Ausstellung, die sowohl vom Ausstellungsgut als auch von der Präsentation her bewundernswert ist – «das schönste Museum nach jenem von Mexiko», wie es ein weitgereister Museumskenner bezeichnete, ein Kulturzentrum von ungewöhnlichem Format. Die Perle dieses Museums aber ist zweifellos der Giacometti-Saal. Was diesem Museum seine Bedeutung weit über die Grenzen des Tales hinaus gibt, ist die Sammlung von Werken seiner berühmten Berggeller Söhne Giovanni und Augusto Giacometti mit ihren Gemälden, Alberto mit den Skulpturen und Zeichnungen und Diego Giacometti mit Arbeiten aus seiner Designer-Werkstatt. Aber auch Varlin, der im Bergell seine wichtigste Schaffensperiode erlebte, ist mit einigen Gemälden vertreten.

Wandern und Klettern

Dem beschaulichen Wanderer ebenso wie dem anspruchsvollen Bergsteiger bietet das Bergell vielfältige Möglichkeiten. Von

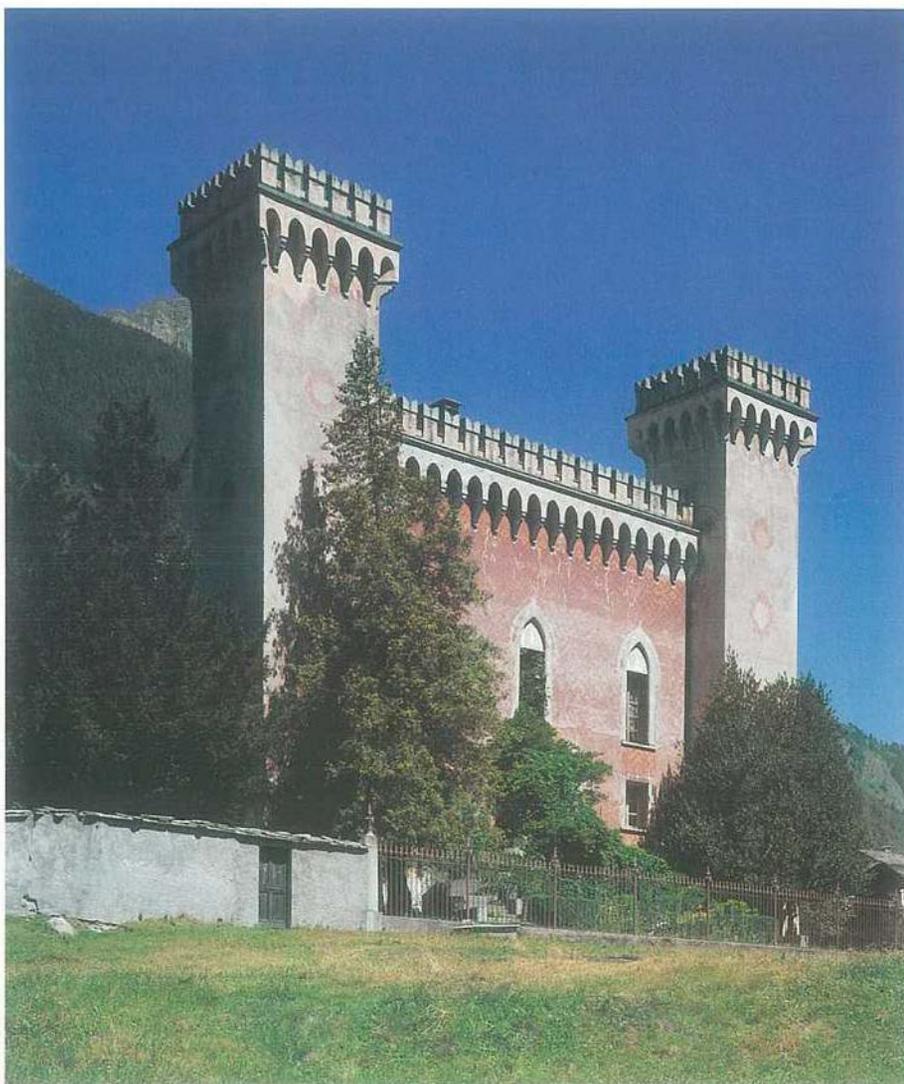


Bild: Capadin Press AG

Maloja aus erstreckt sich ein ausgedehntes Wanderwegnetz zu beiden Seiten der Oberengadiner Seen und in das Seitental mit den verträumten Bergseen Bitabergh und Cavloc. Von letzterem südwärts wandernd, erreicht man das weite Gletscher- und Fornogebietes mit seinen Gipfeln und Türmen. Sowohl der Eistechniker als auch der Felsspezialist findet hier Möglichkeiten von verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Der Kenner weiss auch, dass der Fornoessel ein Paradies für den Tourenskilauf ist.

Mit Cassacia, dem ersten Dorf unterhalb des Passes, als Ausgangspunkt bieten sich besonders zu empfehlende Wanderungen an. Eine davon verläuft in der Talsohle auf dem «Sentiero storico», dem alten Römerweg abseits der Autostrasse. Bei Vicosoprano, mit seinen historischen Gebäuden, überquert man die Maira und gelangt über Stampa nach Coltura, wo sich ein Besuch des im spanischen Stil

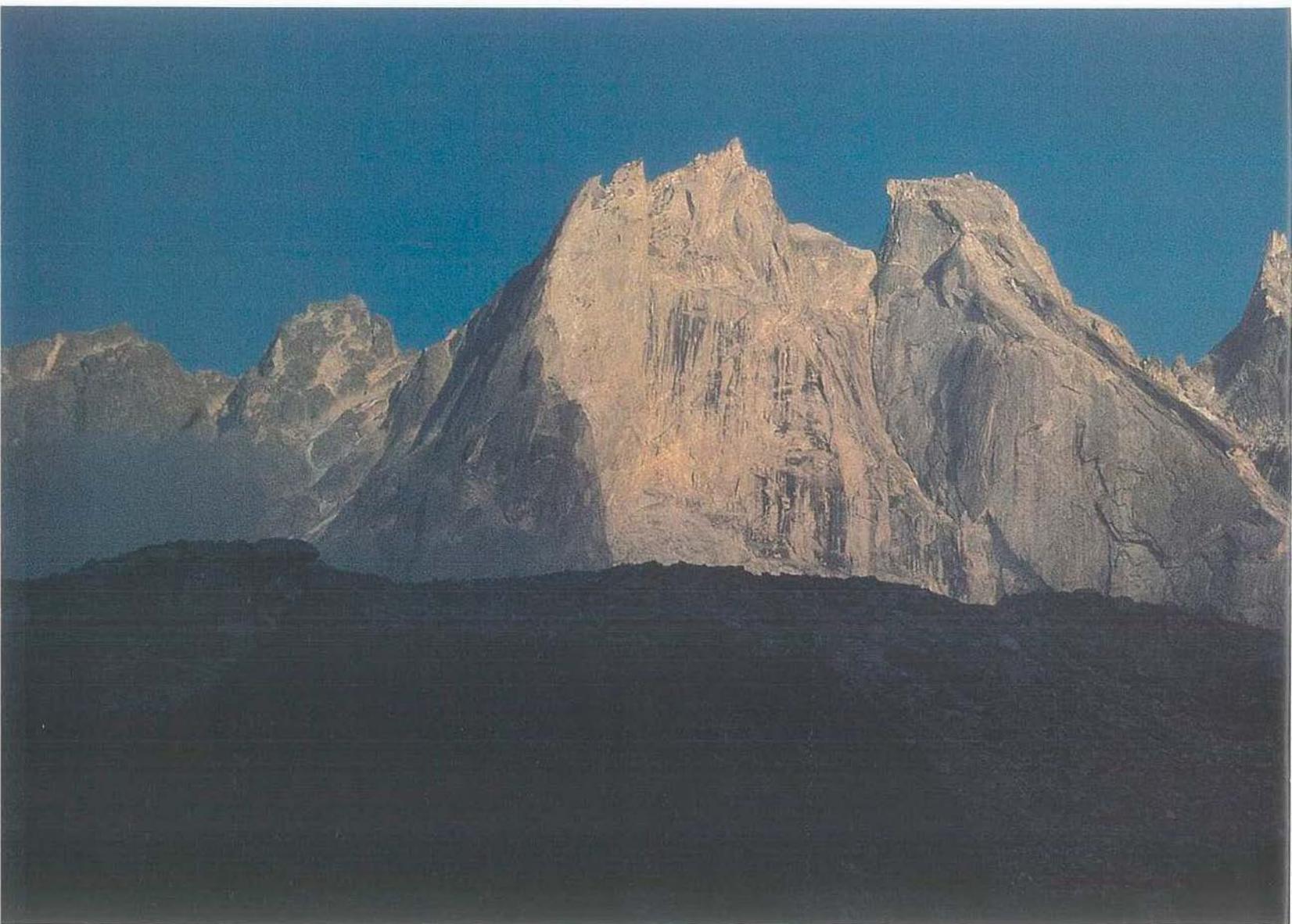
Die Vorderseite des Palazzo Castelmur in Coltura, ehemalige Sommerresidenz der Familie De Castelmur. Seit 1963 im Besitz des Kreises Bergell.

Façade du Palazzo Castelmur à Coltura, ancienne résidence d'été de la famille De Castelmur, propriété du district Bregaglia depuis 1963.

Il lato frontale del Palazzo Castelmur a Coltura, ex residenza estiva della famiglia De Castelmur. Dal 1963 di proprietà del Circolo della Bregaglia.

gebauten Schlosses Castelmur lohnt. Durch Wiesen und Laubwald erreicht man Promontogno und Bondo, von wo aus der Weg auf die gegenüberliegende Talseite und durch schattige Wälder zum Grenzort Castasegna führt.

Die grossartige Gipfelwelt der Bondasca- und Badilegruppe, die als prächtiges Panorama gegenüber Soglio liegt, ist ein



Abendstimmung mit den Granitbergen der Sciora-Gruppe.

Ambiance vespérale avec les montagnes de granit de la chaîne de Sciora.

Atmosfera serale con le montagne di granito del gruppo Sciora.

Eldorado für Hochtouristen und Kletterer. Der griffige Bergeller Granit, die senkrechten Wände und schmalen exponierten Grate werden Alpinisten immer wieder anlocken und herausfordern und ihnen unvergessliche Bergerlebnisse schenken.

Mit wenigen Schritten ist man von Castasegna aus über der Grenze in Italien. Hier ist es nicht nur die Architektur, die verrät, dass man in einem anderen Land ist, sondern auch der sich vom «Bregaiot» deutlich unterscheidende italienische Dialekt, den die Einheimischen sprechen, und wohl auch eine andere Mentalität. Interessante Wanderungen aber gibt es auch noch rund um das gut erhaltene alte Städtchen Chiavenna, und auch diese sind neuerdings – ungewöhnlich für Italien – gut markiert.

Die Bergeller Tracht

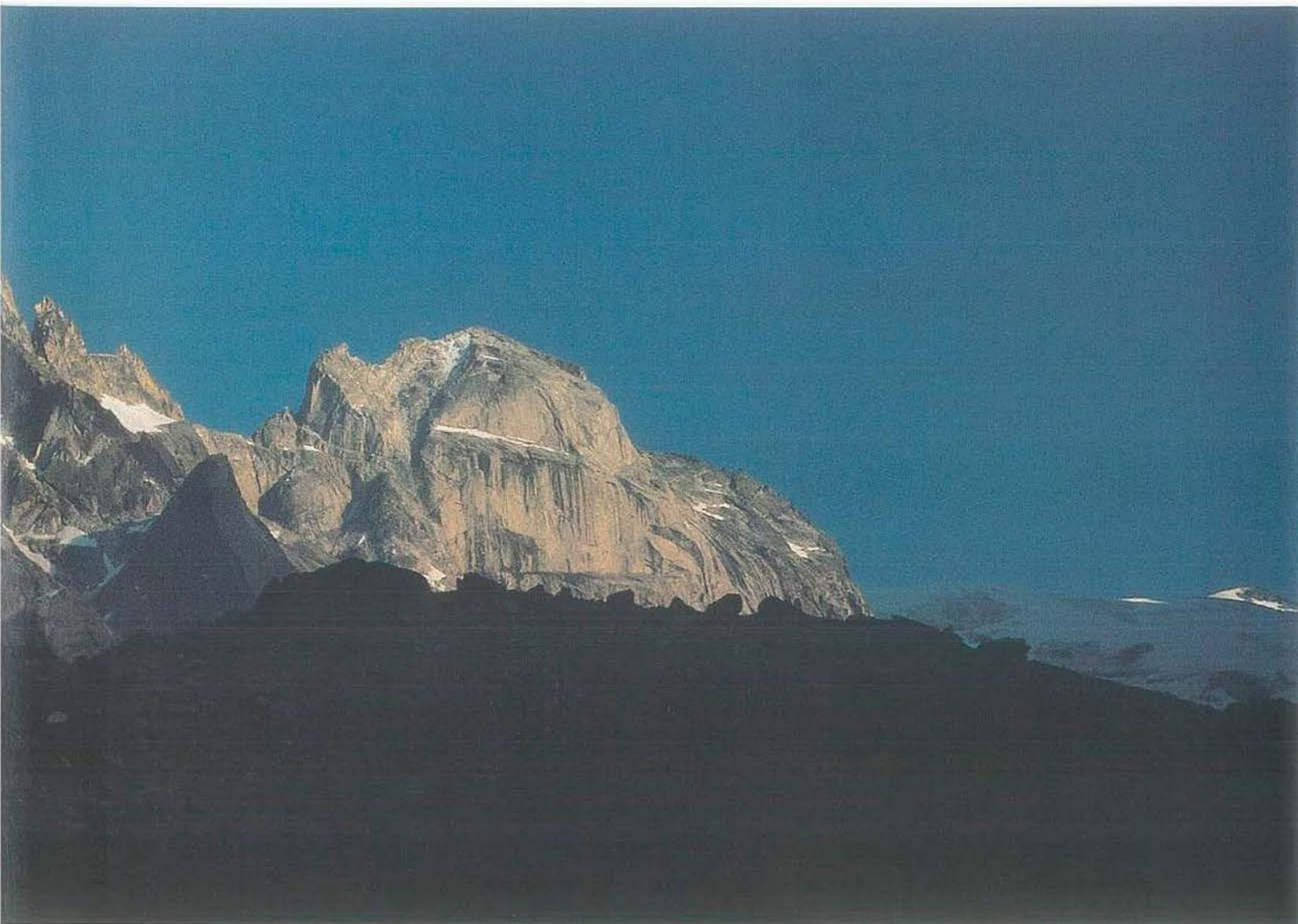
Die Bergeller Tracht ist vor Jahren aufgrund von alten Darstellungen und Beschreibungen geschaffen worden. Entsprechende Richtlinien lassen aber Spielraum für individuelle Gestaltung, indem zur roten Weste und der weissen Bluse Mieder und Jupe in Schwarz, Blau oder Braun getragen werden können. Der Brusteinsatz «pezza» ist reich bestickt, ebenso der seidene, elfenbeinfarbige Schal. Eine schwarze oder farbige Schürze und das schwarze «Capadüsli» ergänzen das mit Stolz und Freude getragene Festtagskleid.

Sparsam und fleissig – die Bergeller Bevölkerung

Die Bergeller gelten allgemein als sparsamer, fleissiger und ehrlicher Menschenschlag. Über Generationen hin genügte die Landwirtschaft neben dem Passbetrieb für die Sicherung der Existenz der Talbevölkerung. Nachdem der Passbetrieb schon kurz nach der Jahrhundertwende die Konkurrenz des Eisenbahnbaus zu spüren bekam, haben die letzten Jahrzehnte auch für die Bauern solche

Umwälzungen gebracht, dass die Zahl der Bauernbetriebe stark zurückgegangen ist. Dadurch ist ein Mangel an Arbeitsplätzen entstanden, denn ausser den Möglichkeiten, die das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) und die nicht sehr zahlreichen, kleinen Gewerbebetriebe bieten, gibt es kaum Arbeitsstellen. Das bedeutet, dass viele Bergeller ihr Auskommen ausserhalb des Tales suchen müssen. Eine ansehnliche Zahl von ihnen will aber ihren Wohnsitz im Heimatdorf behalten und pendelt täglich ins Oberengadin. Die Unannehmlichkeit der langen und besonders im Winter auch beschwerlichen Fahrt wird aufgewogen durch die Bewahrung des Beziehungsnetzes und die Tatsache, dass damit Jugend in den Dörfern heranwächst und so die Schulen, aber auch das Sozialgefüge und die italienische Muttersprache, gepaart mit dem Bergeller Dialekt, erhalten bleiben.

Erfreulicherweise können die noch bestehenden Landwirtschaftsbetriebe mit ihrem Käse (vor allem der beliebte Bergeller Gelsskäse) und dem wichtigsten Produkt des Tals, den Kastanien, gewisse



Bilder: Jürgen Penner/ST. Moritz



Ciäsa Granda, das Patrizierhaus der Familie Stampa, seit 1953 Bergeller Talmuseum.

Ciäsa Granda, maison patricienne de la famille Stampa, musée du val Bregaglia depuis 1953.

Ciäsa Granda, la casa patrizia della famiglia Stampa, dal 1953 Museo della Val Bregaglia.

Marktnischen ausfüllen. Die Wälder im unteren Teil des Tals sind die grössten, zusammenhängenden Kastanienwäldern Europas, und wer die dort wachsenden, feinen Früchte einmal gekostet hat, weiss, dass nirgends bessere wachsen. Die Waldbesitzer haben in den letzten Jahren grosse Anstrengungen und Kosten auf sich genommen, um die Bäume ihrer Parzellen zu sanieren, indem schlechte Bäume gefällt, junge gepflanzt und die anderen Bäume fachmännisch beschnitten wurden.

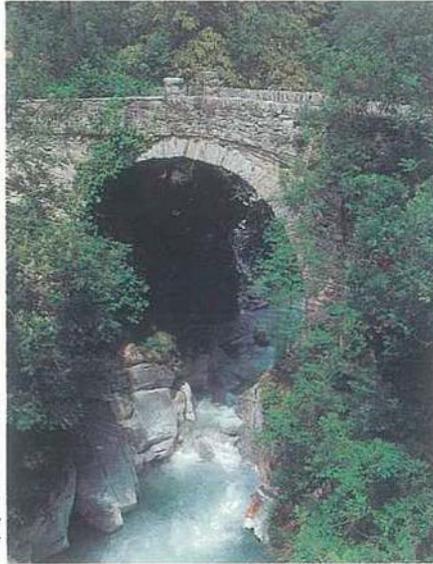
Text: Marcella Maier

Le val Bregaglia – vallée des contrastes

«Ciäsa» c'est ainsi que les habitants du val Bregaglia nomment leur maison (casa) et «cävra» est le mot qui désigne leurs chèvres (capra). Ainsi ils utilisent dans leur dialecte des trémas que la langue écrite italienne n'utilise absolument pas. Ce n'est d'ailleurs pas seulement le langage qui donne à cette petite vallée un caractère particulier, c'est aussi sa religion car le val Bregaglia est la seule région parlant italien qui est de confession protestante. Les contours de cette vallée sont également inhabituels. Au sud, seul le cours d'un ruisseau fait frontière avec l'Italie, au nord, c'est le col abrupt de la Maloja qui boucle géographiquement – et non politiquement – la vallée.

Les 1500 habitants du val Bregaglia vivent dans cinq communes politiques. C'est la Maira qui arrose ce vallon dont la partie supérieure révèle une région alpine. Puis, en suivant le cours de l'eau, la végétation devient de plus en plus méridionale avec ses forêts de feuillus et ses arbres fruitiers en fonds de vallée et l'une des plus belles forêts de châtaigniers d'Europe entre Soglio et Castasegna. Les magnifiques pics marquants du groupe Bacone et Bondasca s'élançant tout droit hors des sombres forêts. Les cascades écumantes dévalent la vallée et tout en haut, éparpillés ou en groupes, des mayens sont implantés sur des prairies en pente.

Cette vallée montagnarde, rude et isolée, a engendré une culture diversifiée étonnante à plus d'un point de vue. Les villages pittoresques racontent des histoires du temps où les cols Septimer et Maloja-Julier occupaient une position stratégique et économique, servant de transit entre le sud et le nord aux armées, marchands et pèlerins. Des bâtisses seigneuriales telles que le château Castelmur de Stampa-Coltura, les palazzi de la noble famille «de Salis» à Bondo et Soglio nous révèlent un passé aisé, riche même. A Stampa la «Ciäsa granda», maison patricienne de style, abrite le musée de la vallée. Il a recueilli les témoignages de la culture paysanne, une riche collection de minéraux unique en son genre et une exposition concernant les sciences naturelles, admirable tant par son côté matériel d'exposition que par celui de la présentation, qua-



Images: Jürgen Penner, St. Moritz

Au-dessous de Promontogno, pont solide et massif comme s'il avait encore dû servir toutes les générations à venir.

Unterhalb von Promontogno, solid und massiv erbaute Brücke, so als ob sie auch allen künftigen Generationen hätte dienen müssen.

Sotto Promontogno, ponte dalla solida e massiccia costruzione, come se avesse dovuto servire anche a tutte le future generazioni.

lifié de «plus beau musée après celui de Mexico» par un voyageur grand amateur de musées, un centre culturel d'une envergure inhabituelle. Ce qui rend avant tout ce musée célèbre et connu bien au-delà des frontières du pays c'est la collection des œuvres Giacometti, fils célèbres du val Bregaglia: les peintures de Giovanni et Augusto, les sculptures et dessins d'Alberto et les travaux de design nés dans l'atelier de Diego Giacometti.

Le val Bregaglia offre de nombreuses possibilités tant au randonneur en recherche de beaux paysages qu'à l'alpiniste exigeant. Depuis Maloja un réseau de chemins de promenade étendu se profile des deux côtés des lacs de la Haute-Engadine et dans la vallée latérale avec les lacs de montagne idylliques Bitabergh et Cavloc. En nous promenant direction plein sud nous atteignons le vaste glacier de la région de Forno avec ses pics et ses tours. Techniciens de la glace et spécia-

listes des rocs y découvrent tous les degrés de difficulté souhaités. La majestueuse chaîne de Bondasca et Badele, magnifique panorama que l'on aperçoit de Soglio, est un eldorado pour les touristes de haute-montagne et les grimpeurs. Un granit qui tient particulièrement bien, les parois verticales et les arrêtes étroites et exposées attireront et défieront toujours les alpinistes et leur laisseront d'inoubliables souvenirs de montagne.

Les habitants du val Bregaglia passent généralement pour être économes, assidus et sincères. Durant des générations l'agriculture, complétée par l'activité du col, a suffi à assurer l'existence de la population de la vallée. Puis, juste avant la fin du siècle déjà, le «commerce» lié au col a subi la rude concurrence de la construction du chemin de fer et les dernières décennies ont apporté de tels bouleversements aux paysans que le nombre de leurs exploitations a été fortement réduit. Le manque de places de travail signifie que de nombreux habitants doivent chercher leur revenu en dehors du vallon. Un nombre important d'entre eux tiennent pourtant à garder leur domicile au village qui les a vu naître si bien que beaucoup de pendulaires se rendent quotidiennement en Haute-Engadine. L'inconfort des longs voyages, particulièrement difficiles en hiver, est compensé par la possibilité de rejoindre le réseau des connaissances et par le fait que les jeunes peuvent ainsi grandir dans les villages, qu'ils peuvent non seulement fréquenter les écoles de la région mais qu'ils s'imprègnent du tissu social de l'endroit et apprennent la langue italienne émaillée du dialecte de la vallée. Le costume du val Bregaglia a été confectionné il y a quelques années sur la base d'anciennes représentations et descriptions. Les directives laissent cependant un espace créatif individuel en ce sens que la veste rouge et la blouse blanche permettent des corselets et jupes noirs, bleus ou bruns. L'empiècement du corselet «pezza» est richement brodé de même que le châle en soie couleur ivoire. Un tablier noir ou de couleur ainsi que le «Capadisli» noir complètent leur costume porté avec fierté et joie.

Texte de Marcella Maier

Bregaglia – la valle dei contrasti

«Ciäsa» è il nome che i bregagliotti danno alla loro casa e «cävra» alla loro capra. Usano così nel loro dialetto metafonèsi che la lingua italiana scritta non conosce affatto. Ma non è solo la lingua a conferire alla Bregaglia il suo carattere particolare, ma anche la confessione religiosa dal momento che è l'unica regione di lingua italiana con culto evangelico. Anche lo sviluppo dei confini di questa valle è insolito. A sud c'è solo il corso di un ruscello a segnare il confine con l'Italia, a nord sono i ripidi pendii del passo del Maloja a chiudere geograficamente, ma non politicamente, la valle. I 1500 abitanti della valle sono distribuiti in cinque comuni politici. La Maira scorre attraverso la Bregaglia, la cui parte superiore ha caratteristiche prettamente alpine. Man mano che si segue il corso del fiume verso sud, la vegetazione sul fondovalle va facendosi sempre più ricca di boschi di latifoglie e di alberi da frutta fino ad uno dei più bei castagneti d'Europa tra Soglio e Castasegna. Dagli scuri boschi emergono verticalmente le maestose cime dei gruppi del Bacone e della Bondasca. Cascate spumeggianti precipitano a valle e sugli scoscesi pascoli alpini si aggrappano, su in alto, le baite degli alpeggi, isolate o a gruppi.

L'aspra e discosta Val Bregaglia ha saputo produrre, sotto diversi aspetti, una sorprendente cultura. I pittoreschi paesini raccontano storie che risalgono ai tempi in cui i passi del Septimer, del Maloja e dello Julier avevano una grande importanza strategica ed economica come vie di transito per eserciti, commercianti e pellegrini tra il sud e il nord. Eleganti edifici, come il castello Castelmur a Stampa-Coitura e i palazzi delle famiglie nobili «de Salis» a Bondo e Soglio, testimoniano il livello di benessere, e a volte di ricchezza, raggiunto una volta dalla valle. A Stampa, l'elegante casa patrizia «Ciäsa granda» ospita il Museo della valle. Il Museo contiene testimonianze di antiche culture contadine, una eccezionale e preziosa collezione di minerali e un'esposizione naturalistica degna di ammirazione sia per quanto riguarda i reperti esposti che per il modo in cui sono presentati – «il più bel museo dopo



Immagine: Jürgen Fennler, St. Moritz

Nossa Donna con la vecchia chiesa di Santa Maria e la torre di guardia medievale – un simbolo della Bregaglia.

Nossa Donna mit der alten Talkirche Santa Maria und dem mittelalterlichen Wachturm – ein Wahrzeichen des Bergells.

Nossa Donna avec la vieille église Santa Maria et la tour de garde moyenâgeuse – symbole du val Bregaglia.

quello del Messico», così lo definisce un esperto conoscitore di musei, un centro culturale di insolito formato. Ciò che conferisce a questo museo un'importanza che va ben oltre i confini della valle è la ricca collezione di opere prodotte da quelli che a ragione sono considerati i suoi concittadini più famosi, Giovanni e Augusto Giacometti con i loro dipinti, Alberto Giacometti con le sue sculture e i suoi disegni e Diego Giacometti con i lavori creati nella sua bottega di designer. All'escursionista che ama contemplare le bellezze di maestosi paesaggi e allo scalatore alla ricerca di impegnative pareti, la Bregaglia offre molteplici possibilità. Dal Maloja si estende una fitta rete di sentieri che portano su entrambe le sponde dei laghi dell'Alta Engadina e nella valle laterale con gli incantevoli laghetti alpini di Bitabergh e Cavloc. Da quest'ultimo, muovendosi verso sud, si raggiunge l'ampia vedretta della regione del Forno con le sue cime e torri. Sia l'al-

pinista che ama le vie di ghiaccio sia quello che privilegia le vie di roccia trovano qui eccezionali palestre con diversi gradi di difficoltà.

L'imponente mondo di cime dei gruppi della Bondasca e del Badile, che si distende come un maestoso panorama di fronte a Soglio, è un vero e proprio Eldorado per i turisti d'alta quota e per gli arrampicatori. Il compatto granito bregagliotto, le pareti verticali e le aeree creste esposte continuano ad attirare e a sfidare gli alpinisti regalando loro indimenticabili avventure alpinistiche.

Gli abitanti della Bregaglia sono ritenuti generalmente una popolazione parsimoniosa, laboriosa e schietta. Per generazioni furono sufficienti le attività agricole e il traffico commerciale che utilizzava i numerosi passi della zona per assicurare l'esistenza della popolazione valligiana. L'avvento della ferrovia portò, a partire dall'inizio di questo secolo, ad una sempre più marcata rarefazione del traffico attraverso i passi a cui si aggiunse negli ultimi decenni una costante riduzione del numero delle aziende contadine. La mancanza di posti di lavoro spinge molti bregagliotti a cercare fonti di reddito al di fuori della valle. Un notevole numero di loro vuole però mantenere il domicilio nel paese d'origine e fa la spola quotidianamente verso i luoghi di lavoro nell'Alta Engadina.

Testo: Marcella Maier

Liebe Trachtenleute

Unsere Satzungen verpflichten zur Erhaltung, Pflege und Erneuerung der Trachten und deren verschiedenen kulturellen Sparten.

Mit Genugtuung stelle ich immer wieder fest, wie viele Frauen und Männer diesen Zielen mit Begeisterung und Ernsthaftigkeit nachleben. Nachdenklich stimmt es mich allerdings, wenn dieses Bemühen in eine Ideologie mit Zügen von Intoleranz und einengender Unbeweglichkeit ausartet.

Solches ist nämlich immer ein untrügliches Zeichen dafür, den eigentlichen Wurzeln unseres kulturellen Wirkens entfremdet zu sein. Aus missverstandener, bewahrender Sorge wird gelegentlich beinahe krampfhaft an Äusserlichkeiten festgehalten, die gar nie die bestimmte Sinnggebung hatten, welche wir hochzuhalten versuchen. Unsere Kultur lehen heisst: sie verstehen und um ihr Werden und ihre Zusammenhänge wissen.

Gerne mache ich Euch in diesem Zusammenhang auf ein neues Buch über Trachtenzubehör aufmerksam. Es ist der Zusammenarbeit von Arlette Köfer – sie hatte zugunsten dieser Arbeit ihren Beschäftigungsgrad als Geschäftsführerin reduziert – Johannes Schmid-Kunz und dem Fotografen Fernand Rausser erwachsen und wird in der ersten Jahreshälfte auf den Markt kommen. Einprägsam in Bild und Sprache werden sehr interessante Bezüge offengelegt und eindruckliche Zusammenhänge erschlossen. Ich freue mich sehr, in unseren Reihen über Leute zu verfügen, welche unser überliefertes Kulturgut durch ihr Wissen und Können erhellen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen können.

Eine Neuerscheinung, die auch gute Kennerinnen und Kenner unserer Trachten zu bereichern vermag!

Chers amis du costume

Nos statuts nous engagent à la conservation, à l'étude et à la rénovation des costumes et des diverses rubriques culturelles qui en découlent.

C'est avec grande satisfaction que je prends constamment acte du nombre de femmes et d'hommes qui s'adonnent avec enthousiasme et sérieux à atteindre ces buts. Cela me laisse bien entendu pensif lorsque ces efforts dégénèrent en une idéologie mêlée d'intolérance et de rigidité gênante.

C'est toujours là le signe infail- lible de la distance prise avec les vraies racines de notre action culturelle. Par souci erroné de conservation il arrive parfois que l'on tienne presque désespérément à des apparences extérieures qui n'ont jamais eu le véritable sens que nous essayons de maintenir. Vivre notre culture signifie la comprendre pour connaître son évolution et ses relations.

C'est avec plaisir qu'en la matière, j'attire votre attention sur un nouveau livre concernant les accessoires de costumes. Il résulte d'un travail commun entrepris par Arlette Köfer – qui a réduit son temps de travail de secrétaire

générale au profit de cette tâche – Johannes Schmid-Kunz et le photographe Fernand Rausser et qui paraîtra sur le marché durant la première moitié de cette année. Au travers d'images et d'un texte marquants, des accessoires très intéressants nous sont présentés tissant des liens impressionnants. C'est avec joie que je constate que nous comptons parmi nous des personnes qui éclairent notre patrimoine de leurs connaissances et de leurs capacités et qui le rendent accessible à un large public.

C'est une nouvelle parution qui pourra enrichir encore les «érudits et érudites» de nos costumes.



Hansruedi Spichiger,
Président central

Charas amias e chars amis dals costums

Noss statuts obligheschan da mantegnair, tgirar e d'ans occupar dals costums e lur differents champs culturals.

Cun plaschair constatesch jau adina puspè quantas dunnas e quants umens che sa deditgeschan cun entusiassem e seriusadad a questas finamiras.

Sche questa premura daventa dentant in'ideologia cun tratgs intolérants ed immovibels, ma dat quai da pensar. En quel cas è quai adina in indizi ch'ins è s'allontanà da las vairas ragischs da noss'actividad culturala. Mintgatant vegn il quità per il mantegniment dentant malchapi ed ins sa tegna cun tutta forza vi da chaussas exteriuras che n'han mai gi' ina significaziun particulara. Viver nossa cultura vul dir: chapir ella e conuscher ses svilup e ses rapports.

En quest connex As fatsch jau gist attents ad in nov cudesch davart ils accessoris dals costums. El è vegnì realisà dad Arlette Köfer – ella ha reducì sia lavur sco manadra da fatschenta per pudair sa deditgar daplì a questa lavur -, Johannes Schmid-Kunz ed il fotograf Fernand Rausser e cumpara

sin il martgà l'emprima mesadad da l'onn. Blers connexs e relaziuns interessantas vegnan explitgadas cun maletgs e text. Jau m'allegrel fitg d'avair en nossas retschas persunas che disponan d'ina vasta savida e che pon qua tras declerar bler davart noss bains culturals tradiziunals ed als far accessibels ad in grond public.

Ina nova ediziun, interessanta era per persunas ch'enconuschan gia fitg bain noss costums!

Hansruedi Spichiger,
Parsura

Cari amici del costume

I nostri statuti ci impegnano a mantenere, curare e rinnovare i costumi e le loro diverse aree culturali.

È sempre per me motivo di soddisfazione constatare con quale entusiasmo e serietà molte donne e molti uomini perseguano questi

obiettivi. Mi rende però perplesso notare come in alcuni casi questi sforzi tendano a degenerare in una vera e propria ideologia caratterizzata da tratti d'intolleranza e di immobilità limitativa.

Questi aspetti sono sempre un segno inequivocabile del fatto che siamo estranei alle vere radici della nostra attività culturale. Per malintese e conservatrici preoccupazioni ci si ostina a volte in modo quasi spasmodico a restare fedeli ad esteriorità che non hanno mai avuto quella determinata interpretazione che noi cerchiamo di tenere in vita. Vivere la nostra cultura significa comprenderla per conoscere il suo divenire e i suoi contesti.

Sono lieto a questo proposito di segnalarvi un nuovo libro sugli accessori dei costumi. Nato dalla collaborazione tra Arlette Köfer – che per portare a termine questo lavoro ha ridotto il suo grado d'occupazione come direttrice – Johannes Schmid-Kunz e il fotografo Fernand Rausser, il libro apparirà sul mercato nella prima metà dell'anno. Arricchito da eccezionali immagini fotografiche e da testi ben strutturati, il libro svela interessantissimi riferimenti e rende accessibili significative correlazioni. Sono molto felice di poter disporre nelle nostre file di persone che fanno vedere sotto una nuova luce, grazie alle loro conoscenze e alla loro capacità, i beni culturali tramandatici rendendone accessibili ad un vasto pubblico i caratteri più nascosti. Una nuova pubblicazione che arricchirà anche i buoni conoscitori dei nostri usi e costumi!

Hansruedi Spichiger,
Presidente

Hansruedi Spichiger,
Obmann

Veranstaltungen

Trachtenfest in Menzingen

Menzingen, eine Berggemeinde im Kanton Zug, eine Landschaft geprägt durch zahlreiche Moränenhügel, deren Kuppen häufig von einer Linde geziert werden, und ein Klosterdorf führt das zweite internationale Trachtenfest durch (21.–23. August 1998). Mit dem Motto «vier Jahreszeiten» werden wir die Verschiedenheiten und doch Zusammengehörigkeit von verschiedenen Völkergruppen zeigen können. Die Mitglieder des OK sind emsig am arbeiten. Die Einladungen ins Ausland sind versandt und verschiedene Gruppen haben ihre Zusage bereits getätigt.

Die Musik ist organisiert, nämlich die Zellberg Buam aus dem Zillertal.

Zum Programm: Freitag und Samstag werden sich die verschiedenen Gruppen präsentieren; mit Tanzmusik wird die Nacht jeweils ausklingen. Am Sonntag wird nach einem gemeinsamen Gottesdienst und Mittagessen ein grosser Festzug durchs Dorf ziehen.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Wir freuen uns auf ein tolles Trachtenfest in Menzingen.

Unser OK-Mitglied beantwortet Euch alle Fragen:
Peter Lienggeler, Stockacher,
6313 Menzingen,
Telefon/Fax 041 755 32 39.

Silvester 97 in Teufen/AR



Bild: Johannes Schmid-Kunz

Gedicht

Montagabend Singen/Tanzen

Die letschte Tön sind am verklinge,
jetz isch denn Schluss mit üsem Singe,
ond d Rosmarie cha chum meh warte,
sie wör scho gern zom Tanze starte.

Ond denn isch wörklich s Singe dore
ond alli fangett aa mit Schnorre
ond schnorret, wie wenn's s letscht mol wär
ond schnorret ond plauderet eis dähär.

Au üseri Frau Präsident
no in Beschlag es Opfer nennt,
denn Wichtigs muess si hüt no kläre,
vielleicht au mol es Chröpfli läre.

Au d'Charlotte und d'Arlette, dä Ruedi, de Ferdi,
es plauderet eifach en jede, ä jedi,
ond vielfach isch sie selber debii,
au sie wött no plaudere, d Rosmarie.

Ond denn ghörsch endlich dä erschi Takt,
fascht jede eini zom Tanze «packt»,
ond isch dä erschi Walzer verbii,
isch no lang nöd jede am Tanze gsii.

Ond scho isch wieder äs Gschnorr im Gang,
nöd öppe nor chorz, das Gschnorr duret lang.
Mit em nächscte Tanz wött sie üs beglücke
drom tuet sie ä neu CD zücke.

Wenn d' meinsch, jetz chäm en liechte Tanz,
denn tüsichisch du di aber ganz.
Stinkfrech bringt sie de Nüsslisalot,
wo jede nor saublöd omestoht.

Dä Walter tröllt grad links statt rechts,
es wünscht em jo keine öppis Schlächts,
ond d'Marti macht kein Nochstellschritt –
ganz ehrlich, es chonnt fascht keine mit.

Alli händ äs riese G'heu,
doch isch die Situation nöd neu,
zom Tanze bruchsch – i meine doch – d'Bei
ond nöd de Grind för die Rechnerei.

Ein Tanz am andere isch kompliziert,
nüme wie früener, wo mer wie g'schmiert
dä Klatschwalzer ond dä Alewander händ chöne,
doch wüsch i zom Tanze trotzdem: «En Schöne»!

Norbert Hauser, St. Gallen

Und noch ein Jubiläum...

Am 25. Juni 1898 wurde in Zürich das Landesmuseum eingeweiht – der Gedanke eines «Nationalmuseums» ist jedoch 100 Jahre älter: Aus dem «Tempel der Erinnerung an unsere Väter», wie das Museum in seiner Gründerzeit einmal genannt wurde, ist schrittweise eine zeitgemässe wissenschaftliche Einrichtung geworden. Allein schon die beim Eröffnungsumzug gezeigten Trachten machen eine geschichtliche Rückblende lohnenswert.

In den letzten Jahrhunderten nahm der Verkauf ungeschützter Kunstgegenstände schweizerischer Provenienz zu. Einzelne Landstriche, welche ihrer ungünstigen Lage oder sozialen Verhältnisse wegen nur gering vom wirtschaftlichen Aufschwung des einsetzenden industriellen Zeitalters profitieren konnten, betrachteten den Verkauf von Altertümern als willkommene Einnahmequelle. 1877 liess ein Aargauer Lokalblatt mit der Frage einen «Versuchsballon» steigen, ob wohl ein Verkauf der Glasgemälde im Chor der Königsfelder Kirche die Staatsfinanzen wieder ins Lot bringen würde. Aber auch städtische Orte hielten sich diesbezüglich nicht zurück, verkaufte doch die Stadt Basel die goldene Altartafel Kaiser Heinrichs für Fr. 20000.– an Paris!

Dem Verlust an Kultursubstanz entgegenzuwirken, versuchte der Minister der Künste und Wissenschaften Philipp Albert Stapfer während der Zeit der Helvetik (1798–1803). Die bewegten politischen Verhältnisse im frühen 19. Jahrhundert erlaubten aber keine Realisierung der dafür notwendigen Massnahmen. Die meisten der «vaterländischen» Pläne waren mit dem Untergang der Helvetischen Republik in weite Ferne gerückt.

Den ersten politischen Vorstoss vertrat im Nationalrat 1880 ohne Erfolg der Zürcher Kunsthistoriker Friedrich Salomon Voegelin mit seinem Kreditbegehren für ein zu gründendes Nationalmuseum.

1883 fand auf dem Zürcher Platzspitz die erste grössere Landesausstellung statt. Dabei wurde den Besuchern eine beeindruckende Vielfalt schweizerischen Kunstschaffens vorgeführt.

Unter den zahlreichen Gästen befanden

sich viele Parlamentarier. Dies führte einerseits dazu, dass dem zweiten Vorstoss von Voegelin mehr Erfolg beschieden war, andererseits blieb vielen die Örtlichkeit im Bewusstsein, was bei der Standortwahl für Zürich gesprochen haben dürfte.

Am 30. Juni 1886 sprach der Nationalrat einen jährlichen Beitrag von Fr. 50000.– für die Anschaffung von Altertümern, welche ein «ausgesprochenes gemeineidgenössisches Interesse» haben, und zur Unterstützung kantonaler Altertums-sammlungen. In der Frage, wo die erworbenen Gegenstände ausgestellt werden sollten, entbrannte ein Kampf zwischen Zentralisten und Föderalisten. Jene spoteteten, dass die Basler ihre mittelalterliche Sammlung nie nach Zürich und die Berner ihre «Burgunderbeute» schon gar nicht nach Basel geben würden.

Bedeutende Zeitgenossen vermachten der Museums-idee Sammlungen und Privatvermögen wie der Basler Baumeister Ludwig Merian und der Zürcher Finanzmann Carl Fierz-Landis – dieser jedoch unter dem Vorbehalt, dass das Museum in Zürich sein werde. Sie verhalfen so den für ein Nationalmuseum einstehenden Zentralisten zum Durchbruch.

1888 begann sich mit der Bewerbung Berns das Kandidatenkarussell zu drehen. Im Zentrum des Kirchenfeldes sollte das Museum stehen... und überhaupt sei man Bundeshauptstadt und würde Tro-

phäen der Burgunderkriege zur Verfügung stellen. Bald darauf folgte Basel, das seine grossartige Verkehrslage herausstrich und anmerkte, dass seine mittelalterliche Sammlung einen hervorragenden Grundstock für das Museum sei, das in der Barfüsserkirche hätte eingerichtet werden sollen. Zürich liess in seiner Bewerbung keinen Zweifel aufkommen, dass das Landesmuseum dereinst im alten Vorort der Eidgenossenschaft gebaut würde. Das Polytechnikum, eine ganze Reihe von schon vorhandenen Sammlungen und nicht zuletzt Geldmittel in der Höhe von mehr als 3 Mio. Franken (inkl. Platzspitzareal) sollten für sich sprechen. Dagegen machte die Kandidatur Luzerns (Rathaus samt dem jenseits der Reuss liegenden Freien Hof) nie einen überzeugenden Eindruck.

Eine Expertise, zu der sich die Direktoren des britischen Museums, des Hôtel Cluny und des germanischen Museums in Nürnberg finden liessen, bevorzugte den Standort Bern – das eidgenössische Parlament entschloss sich jedoch nach intrigenreichem Kampf 1891 für Zürich.

Der vom ehemaligen Studenten des Polytechnikums Gustav Gull entworfene Bau wurde am 25. Juni 1898 nach knapp sechsjähriger Bauzeit festlich eingeweiht. Die Feierlichkeiten wurden zum nationalen Freuden- und Verbrüderungsfest. Ein riesiger Festumzug, in dem jeder Kanton ein zu ihm passendes Motiv (siehe nächste Doppelseite) gestaltete, bildete den Höhepunkt.

Johannes Schmid-Kunz



Bild: Schweiz. Landesmuseum Zürich, Inv. 2066/24115



Freiburg



Solothurn



Glarus

Schweizerische Trachtenvereinigung
Fédération nationale des costumes suisses
Federazione Svizzera dei costumi
Federaziun svizra da costumes

Adressen/Adresses

Ausschuss der Schweizerischen Trachtenvereinigung/ Comité directeur de la Fédération nationale des costumes suisses

Obmann/Président central:
Hansruedi Spichiger
Schlösslistr. 13/4, 3008 Bern
031 382 40 71, Fax 031 382 40 78

Statthalter für die deutsche Schweiz:
Paul Schmid
Brünigstr. 42, 6055 Alpnach
041 670 32 82, Fax 041 67020 82

Vice-président pour la Suisse romande:
Claude Morex
18, rue Ancienne, 1227 Carouge
022 342 68 77

Zentralkassier/Caissier central:
Kurt Breitenmoser
Weissbadstr. 26, 9050 Appenzell
071 787 39 03, Fax 071 787 22 67

BeisitzerInnen/Membres adjoints:
Julie Bortler-Reher
Hübli 500 b, 3770 Zweisimmen
033 722 39 33, Fax 033 722 30 87
Therese Bruderer
Untere Sonnenbergstr. 14,
5707 Seengen
062 777 23 13
Emerita Ghilardi
Via Gian d'Alva 3, 7500 St. Moritz I
081 833 12 71, Fax 081 837 32 30

Marius Hayoz
Vetterwil 4, 3185 Schmitten
026 496 14 68, Fax 026 424 90 08
Dora Sigrist-Neukom
Tannewäg 20, 8197 Rafz
01 869 04 64

Geschäftsstelle/ Secrétariat général

**Geschäftsführerin/
Secrétaire générale:**
Arlette Köfer-Rickenbach
Schweizerische Trachtenvereinigung,
Mühlegasse 13, Postfach,
3400 Burgdorf
Fédération nationale des costumes
suisses, Mühlegasse 13,
Case postale, 3400 Berthoud
034 422 22 39, Fax 034 423 22 53

Kommissionen/ Les commissions:

**Volkstanz-Kommission/
Commission de danse populaire:**
Martin Hotz
Asylstr. 10, 6340 Baar
041 761 52 33, Fax 041 780 0792
Tanzbeschreibungen und Tonträger der STV bei der Geschäftsstelle erhältlich

**Volklied-Kommission/
Commission de la chanson populaire:**
Luzius Adank
Magnoliastr. 3, 3600 Thun
Natel 077 81 56 19

Trachten-Kommission/ Commission pour les costumes:

Hanni Waser, Hofurlistr. 6,
6373 Ennetbürgen
041 620 24 58

Redaktions-Kommission/ Commission de rédaction:

Samuel Fuhrer
Inkwilerstr. 4, 4556 Aeschi/SO
062 961 31 19, Fax 032 624 74 44

Finanz-Kommission/ Commission des finances:

Eddy Steiner
Haus Wengi, 3906 Saas Fee
027 957 20 57

Medien-Kommission/ Commission média:

Johannes Schmid-Kunz
Sennweidstr. 3, 8608 Bubikon
055 243 29 22, Fax 055 263 15 61

Forschungs-Kommission/ Commission de recherche:

Andreas Wirth
Choserfeldweg 41, 3400 Burgdorf
034 422 62 89

Kantonalvereinigungen/ Associations cantonales:

P: Präsidium/Président(e)
T: Trachtenberatungsstelle/
Services-conseil cantonaux pour
les questions de costumes

Aargau:

P: Roland Meyer
Lättestr. 6 A, 5413 Birmenstorf
056225 27 82
T: Susanne Estermann
Wihrestr. 410, 5724 Diirenäsch
062 777 30 32

Appenzell A.-Rh:

P: Ernst Ehrbar
Hinterfür Buchberg, 9064 Hundwil
071 367 15 56
T: Annemarie Meier
Halden, 9064 Hundwil
071 367 19 38

Appenzell I.-Rh:

P: Martin Koster
Lehnmattstr. 19 A, 9050 Appenzell
071 787 36 10
T: Monika Koller
Imm, 9050 Appenzell
071 787 23 86

Baselland:

P: Monika Omlin-Huber
Bündtenweg 39, 4102 Binningen
061 422 08 47
T: Rychener-Mohler
Hauptstr. 71, 4422 Arisdorf
061 811 31 48

Basel-Stadt:

P: Peter Reichert
Holbeinstr. 38, 4051 Basel
061 272 53 60
T: Yvonne Knechtli
Sulzerstr. 11, 4054 Basel
061 302 48 05



10 Jahre Stroh-Atelier Sense-Oberland

- Trachtenhüte aus Stroh für alle Regionen der Schweiz mit Qualitätsgarantie und Auffrischservice

Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag
von 13.00-16.00 Uhr.

Führungen nach Voranmeldung.
Interessante Konditionen
bei Sammelbestellungen.



SCHWEIZER
KUNSTHANDWERK
aus dem Freiburgerland
1718 Rechthalten, Postfach 22
Telefon + Fax 026 418 26 61

Bern:

P: Peter Bienz
In der Heitere, 3019 Bern
031 926 10 21
T: Käthi Gfeller
ob. Mürge, 3617 Fahrni
033 437 91 61

Fribourg/Freiburg:

P: Cyril Renz
Cormagens, 1783 Pensier
026 466 18 92
T: Jacqueline Jaquet
11, chemin Le Riédelet
1723 Marly
037 436 25 88

Genève:

P: Claude Morex
18, rue Ancienne, 1227 Carouge
022 342 68 77
T: Annemarie Wiblé
8, rue du Temple, 1236 Cartigny
026 756 16 65

Glarus:

P: Katharina Gamper
Zentnerhaus, 8767 Elm
055 642 13 27
T: Mily Lütischg
Oberrusteln, 8753 Mollis
055 612 23 28

Graubünden:

P: Monica Godenzi
Strada San Bartolomeo
7742 Poschiavo
081 844 16 16
T: Susanne Bertner-Grämiger
Luzeinstr., 7242 Luzein
081 332 24 63

Jura:

P: Raymonde Froidevaux
horl., 2877 Le Bémont
032 951 21 15
T: Claudine Walzer
11, rue du Chéfal, 2852 Courtételle
032 422 67 68

Luzern:

P: Theo Niederberger
Kantonsstr. 29, 6048 Horw
041 340 55 70
T: Margrith Schnyder
Steinhofstr. 32, 6005 Luzern
041 311 18 70

Neuchâtel:

P: Hanny Haag
rue de la Liberté 2
2300 La Chaux-de-Fonds
032 926 47 82
T: Jeannine Schmitter
rue de la Charrière 128
2300 La Chaux-de-Fonds
032 968 67 40

Nidwalden:

P: Josef Von Holzen
Im Breitli 2, 6374 Buochs
041 620 24 08
T: Jolanda Murer
Hostetten, 6370 Oberdorf
041 610 38 92

Obwalden:

P: Paul Schmid
Brünigstr. 42, 6055 Alpnach
041 670 32 82, Fax 041 670 20 82
T: Rosa Bacher
Brünigstr. 155, 6060 Sarnen
041 660 45 50

St. Gallen:

P: Hansjakob Tobler
Trüeterhof, 9425 Thal
071 888 22 60
T: Judith John
8889 Plons
081 723 57 61

Schaffhausen:

P: Gertrud Neukomm
Rest. Mühle/Postfach, 8215 Hallau
052 681 36 10
T: Marianne Bühlmann
Ebringerstr. 83, 8240 Thayngen
052 649 19 46

Schwyz:

P: Robert Kessler
Rickenbachstr. 73, 6430 Schwyz
041 811 67 39
T: Heidi Mächler
Winkelweg 7, 8853 Lachen
055 442 10 36

Solothurn:

P: Paul Stebler
Reben, 4234 Zullwil
061 791 09 54
T: Verena Späti-Ruf
St. Margrithenstr. 9
4500 Solothurn
032 622 87 40

Thurgau:

P: Jakob Helfenberger
Bommershüsli, 9545 Tutwil
052 378 15 50
T: Anita Wartmann-Lengweiler
Alpenblickweg 11, 9320 Arbon
071 446 59 33

Ticino:

P/T: Ebe de Gottardi
Casella postale, 6533 Lumino
091 829 16 30

Uri:

P: Hans Arnold-Gisler
Wilerstr. 469, 6472 Erstfeld
041 880 16 29
T: Trudy Gisler-Tresch
Pro Familia-Weg 9, 6460 Altdorf
041 870 87 20

Valais/Wallis:

P: Eddy Steiner
Haus Wengi, 3906 Saas Fee
027 957 20 57
T: Vreni Meyer
Haus Satellit, 3952 Susten
027 473 15 30

Vaud:

P: Liliane Blanchard
114, av. des Alpes, 1820 Montreux
021 963 41 55
T: Josette Guex
9, av. de la Voieaz, 1110 Morges
021 801 20 85

Zug:

P/T: Antoinette Lusser
Guggiweg 2, 6300 Zug
041 710 15 44

Zürich:

P: Hans Ritschard
Chapfstr. 47, 8906 Bonstetten
01 700 37 09
T: Margrit Roth
Rainstr. 5, 8104 Weiningen
01 750 34 21

Kurszentrum Centre de cours Ballenberg Heimatwerk

Postfach, CH-3855 Brienz
Telefon 033 952 80 40, Telefax 033 952 80 49



- Benötigen Sie Tagungs-, Kursräume bis zu 100 Personen?
- 100 Kurse
- Textiles Gestalten, Holzbearbeitung, Kunsthandwerk, Heilkräuter

Bitte stellen Sie mir zu:

Detail-Kursprogramm

Probenummer der neuen Zeitschrift «Handwerk» à Fr. 5.-

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

14



Graubünden

100 Jahre Landesmuseum



Tessin



Interview mit Alois Liem

JSK: Was hat Sie nach Ihrem Rücktritt als Kantonal-Präsident dazu bewogen, mit der Präsidentschaft der Gönnervereinigung wieder ein Mandat im Dienste der STV zu übernehmen?

AL: Als ich mein Präsidialamt abgab, sprach ich nie vom weinenden und dem lachenden Auge, denn ich verabschiedete mich mit zwei lachenden Augen. Mein Alter und meine Gesundheit erlauben mir die Übernahme dieses Amtes. Ich bin immer noch Aktivmitglied einer Trachtengruppe und sehe heute die STV und ihre Aktivitäten aus einer anderen Perspektive. Kurz – es ist der Wunder und die Herausforderung.

JSK: Wer kann Gönnner werden?

AL: Angesprochen sind juristische Personen oder Einzelpersonen, die uns wohlgesinnt sind und unsere Tätigkeiten unterstützen wollen. Personen einerseits, welche die Pflege des Kulturgutes befürworten aber nicht nahe genug an der Sache sind, um selber Mitglied zu sein. Andererseits sollten Trachtenleute, deren Herz beim Thema «Tracht» etwas höher schlägt, Gelegenheit haben, sich speziell zu engagieren. Bezüglich Gönnerschaft kennen wir also keine Grenzen.

JSK: Welche Finanzierungslücken soll die Gönnervereinigung schliessen.

AL: Eine kritische Betrachtung der STV-Rechnung zeigt, dass wir bei fehlenden Sekundäreinnahmen aus Kartenaktionen oder dem Kalenderverkauf kaum noch unseren Verpflichtungen nachkommen können; der ordentliche Mitgliederbeitrag reicht dazu schon lange nicht mehr. Es wäre mir als Verbandsvertreter unangenehm, mich mit der Überbrückung von Finanzierungsglücken befassen zu müssen, wenn schon der Betriebsbeamte im Haus steht. Die Frage stellt sich also, wie wir besondere Aktionen und Projekte mitfinanzieren können, wenn die ausserordentlichen Einnahmen nicht mehr da sind.

JSK: Wer darf ein Gesuch stellen und welche Anforderungen werden an dieses gestellt?

Dieser Ausgabe von «Tracht und Brauch» liegt eine Antwortkarte bei, mit der Sie Gönnner/-in der Schweizerischen Trachtenvereinigung werden können.

Jeder, der von seinem Projekt überzeugt ist, kann bei uns ein Gesuch deponieren. Wir schauen nicht in erster Linie auf Geld. Für uns ist wichtig, dass das Gesuch den Zielsetzungen der STV entspricht – nicht einem kleinen Fachgebiet oder nur einer kleinen Randgruppe, sondern der Mehrheit der Trachtenleute.

JSK: Sind nun aber nicht gerade diese Projekte in ihrer Finanzierung gefährdet?

AL: Wenn es um das Kulturgut geht, gibt es immer wieder Themen, die am Rand existieren aber Ausstrahlung haben. Ein Förderungsprojekt, das beispielsweise die gesamtheitliche Aktivität in einer Gruppe oder Region fördert, kann «am Rand» Einfluss nehmen, wenn man die Idee jedoch in die Mitte stellt, kann sie für alle leuchten.

JSK: Welche Bedingungen müssen sonst noch für eine «Finanzspritze» erfüllt sein?

AL: Voraussetzungen sind ein entsprechender Finanzierungsplan und die verfügbaren Mittel. Eine alleinige Projektfinanzierung durch die Gönnervereinigung kann ich mir nur in Ausnahmefällen vorstellen. Nur wenn man zusammen finanziert, bleibt man miteinander im Gespräch.

JSK: Gibt es eine Grenze zwischen regulärer Finanzierung über das Budget und «quasiexterner» Finanzierung durch die Gönnervereinigung?

AL: Nein, ist eine Projektgruppe überzeugt von einer guten Idee, geht sie zur Gönnervereinigung und anschliessend mit einer gesunden Finanzierungsbasis den politischen Entscheidungsweg via Ausschuss und Zentralvorstand. Ein Beispiel aus meiner Erfahrung als früherer Präsident der Buchkommission: Beim seinerzeitigen Negativentscheid spielte die Angst der Kantone mit, auf ihren eigenen Trachtenbüchern sitzen zu bleiben. Wäre die externe Finanzierung gesichert gewesen, hätten die finanzpolitischen Argumente an Gewicht verloren und die sachlichen Argumente



Alois Liem ist erster Präsident der Gönnervereinigung der Schweizerischen Trachtenvereinigung.

Alois Liem est le premier président de l'Association de parrainage de la Fédération nationale des costumes suisses.

vielleicht einen anderen Entscheid gebracht.

JSK: Wer ist Vorstandsmitglied der Gönnervereinigung? Gibt es eine Rekursinstanz?

AL: Im Vorstand nehmen das Präsidium, das Präsidium der Finanzkommission, der Zentralkassier, ein Ausschussmitglied und die Geschäftsführung der STV Einsitz. Es besteht zudem die Möglichkeit, bis zwei zusätzliche externe Mitglieder einzubeziehen. Die Rekursinstanz setzt sich aus dem Obmann und beiden Stathaltern der STV, dem Präsidium der Gönnervereinigung und einer Vertretung der STV-Revisionen zusammen.

JSK: Eine private Frage: Wie hoch ist Ihr Gönnnerbeitrag?

AL: Vor Jahren zeichnete ich einen Anteilsschein für den Bau der Trachtenstube Stans. Letztlich wurde er zurückbezahlt. Ich war damals so vom Nutzen der Sache überzeugt, wie ich es heute bezüglich Gönnervereinigung bin – das zurückbezahlte Geld geht sogleich in die Gönnervereinigung.

Entretien avec Alois Liem

JSK: Après votre démission du poste de président cantonal, qu'est-ce qui vous a incité à accepter le mandat de président de l'Association de parrainage au service de la FNCS?

AL: Lorsque j'ai cédé la présidence, je n'ai jamais douté de mon geste et je l'ai fait avec plaisir. Mon âge et ma santé m'ont permis d'accepter ce nouveau poste. Je suis encore membre actif d'un groupe de costumes et je vois actuellement la FNCS et ses activités sous un autre angle. En quelques mots – cela tient du miracle et du défi.

JSK: Qui est habilité à parrainer?

AL: Au fond, ce sont des personnes juridiques ou des personnes individuelles qui nous veulent du bien et qui souhaitent soutenir nos activités. Ce sont des gens qui d'une part soutiennent le patrimoine culturel mais qui, cependant, ne sont pas suffisamment proches de la chose pour en être membres. D'autre part, les Amis du costume dont le cœur bat plus fort lorsque l'on aborde le thème du «costume», devraient avoir la possibilité de s'engager de façon plus ciblée. Il n'y a aucune limite au parrainage.

JSK: Quelles lacunes financières l'Association de parrainage est-elle appelée à combler?

AL: Une analyse critique des comptes de la FNCS a démontré que sans les rentrées supplémentaires de l'action cartes et la vente des calendriers par exemple il ne nous serait guère possible de faire face à nos obligations; les cotisations annuelles ne suffisent depuis longtemps plus à couvrir nos besoins. En tant que représentant de l'Association, il me serait fort désagréable de devoir m'occuper d'impasses financières alors que l'Office des pour-

suites serait sur le point d'intervenir. La question est donc de savoir comment financer des actions ciblées ou autres projets sans rentrées extraordinaires.

JSK: Qui est habilité à présenter une demande et quelles sont les exigences en la matière?

AL: Tout un chacun, persuadé du bien-fondé de son projet, peut déposer une requête. Ce n'est pas l'argent qui importe en premier lieu. Ce qui prime pour nous avant tout, c'est que la demande corresponde aux buts de la FNCS – et qu'elle concerne non seulement un domaine limité ou un petit groupe marginal mais la majorité des Amis du costume.

JSK: Est-ce que ce ne sont pas justement ces projets-là qui sont mis en danger?

AL: Dans le domaine de la culture il y a toujours des thèmes «en marge» qui sont cependant d'une vaste portée. Un projet créatif qui encourage par exemple l'ensemble des activités d'un groupe ou d'une région peut porter des fruits. Si l'idée est reprise à grande échelle elle peut faire école.

JSK: Quelles sont encore les conditions à remplir pour obtenir un soutien financier?

AL: Il faut établir un plan financier conforme et disposer des moyens nécessaires. A mon sens un projet qui ne serait financé que par l'Association de parrainage me paraît exceptionnel. Seul un financement commun permet de sauvegarder le dialogue.

JSK: Où placez-vous la limite entre un financement régulier relevant du budget et un financement «externe», si l'on peut dire, pris en charge par l'Association de parrainage?

AL: Il n'y a pas de limite à proprement parler car si un groupe a une bonne idée il peut s'adresser à l'Association de parrainage puis, avec une saine base financière, elle suivra le chemin décisionnel politique soit le Comité directeur puis le Comité central. Je peux vous donner un exemple que j'ai vécu en mon ex-qualité de président de la Commission du livre: la décision négative prise en son temps en la matière était due à la peur des cantons de ne pas pouvoir vendre leurs livres. Si le financement externe avait été assuré, les arguments politico-financiers auraient perdu de leur poids et les arguments objectifs auraient peut-être été décisifs.

JSK: Qui sont les membres du Comité de l'Association de parrainage et y a-t-il une instance de recours?

AL: Le Comité est composé de la présidence, du président de la Commission des finances, du caissier central, d'un membre du Comité directeur et de la Direction de la FNCS. De plus, il est possible d'y intégrer deux membres externes supplémentaires. L'instance de recours est formée du président et des deux vice-présidents de la FNCS, du président de l'Association de parrainage et d'un représentant des réviseurs de la FNCS.

JSK: Question privée: quel est votre montant de parrainage?

AL: Il y a bien des années, j'avais souscrit une participation à la construction du musée des costumes de Stans. Cette participation m'a récemment été remboursée. En son temps j'étais persuadé de l'utilité de la chose de même qu'à ce jour je suis convaincu de l'utilité de l'Association de parrainage – de ce fait l'argent remboursé est immédiatement versé à l'Association des costumes.

Cette édition de «Costumes et costumes» est munie d'une carte-réponse vous permettant de parrainer l'Association fédérale des costumes suisses.



Comité de l'Association de parrainage (sans Eddy Steiner/ commission des finances).

Der Vorstand der Gönnervereinigung (ohne Eddy Steiner/ Finanzkommission).

Kantonales Trachtenchorfest in Hochdorf



Die Trachtengruppe Hochdorf beging ihren 60. Geburtstag mit einem glanzvollen Neuanfang, dem ersten kantonalen Trachtenchorfest, an dem 25 Chöre aus dem ganzen Kanton teilnahmen und viele Gäste aus nah und fern viel zur sehr guten Feststimmung beitrugen. Die Trachtengruppe Hochdorf zeigte sich sehr zufrieden mit dem Erfolg. Man wolle einerseits mit der Zeit gehen, aber Wertvolles bewahren, sagte der kantonale Singleiter Belleri, der zusammen mit der OK-Präsidentin Hildegard Schriber, Trachtenmutter Ida Knobel-Thalmann und all ihren Trach-

Dem OK des Trachtenchorfestes in Hochdorf kann gratuliert werden!

tenfrauen und -männern sehr viel zur perfekten Organisation dieses Pionierfestes beigetragen hatte. Im Trachtestäubli traf man sich und diskutierte, plauderte, lernte sich kennen. Ein Fest der Begegnung eben.

Eine sehr konzentrierte Atmosphäre herrschte den ganzen Samstag über in der Aula der Kantonsschule. Hoch oben «auf dem Olymp» sass ein Dreigestirn von gestrengen Experten, welche

mit Argusaugen die Notenblätter konsultierten, da und dort mit dem Stift eine Bemerkung auf das Bewertungsblatt kritzelten. Hin und wieder benutzen sie den Stift zum stillen Mitdirigieren oder zum Anschlagen der bereitliegenden Stimmgabel. Und dann sangen die Chöre mit ernsthafter, aber doch entspannter Miene; im Saal horchten die Gäste aufmerksam auf jeden Ton, auf Reinheit, Rhythmik, Dynamik, Chorklang, Aussprache, Interpretation und Ausdruck. Bemerkenswert die Präzision und Zeitgenauigkeit der

müssten und zweitens ihre Chorliteratur auf musikalische Regelfehler überprüfen sollten.

Der zweite Festtag wurde mit einem Festgottesdienst und der Festpredigt des Pfarrers und Obmanns der Schweizerischen Trachtenvereinigung, Hansruedi Spichiger, und der eindrucksvollen musikalischen Umrahmung durch den Jodlerklub «Echo vom Seetal» besinnlich begonnen. Die 7 Fahndelelegationen aus dem Kanton Luzern gaben dem Festgottesdienst zusätzlich eine bestimmte Würde. Mit einem Fest-



einzelnen Vorträge und des gesamten Ablaufes.

Im Anschluss an die Vorträge gab es eine detaillierte mündliche Beurteilung durch die Jurymitglieder und als Erinnerung durften alle Chöre eine schöne Urkunde mit nach Hause nehmen. Vor der Urkundenübergabe an die teilnehmenden Trachtenchöre stellte der Experte Luzi Hasler den Chören ein grosses Lob und hohe Anerkennung aus. Es werde durchwegs gute und solide Chorarbeit geleistet. Die Chöre hätten es verstanden, die Texte zu Bildern entstehen zu lassen und die Stimmung zum Publikum hinüberzutragen. Als Tip erwähnte er erstens, dass die Chöre vor allem an der Stimmbildung arbeiten

Die Jury «auf dem Olymp» aber auch das Publikum lauscht gespannt den Vorträgen der 25 teilnehmenden Chöre.

bankett ging das Hochdorfer Festwochenende zu Ende. Das erste Luzerner Kantonale Trachtenchorfest gehört der Geschichte an. Allen, welche am Trachtenchorfest mitgesungen, mitgedacht oder mitgearbeitet haben, sei herzlich gedankt. Die Hoffnung auf eine wiederholte Durchführung dieses Festes bleibt wohl bei jeder Teilnehmerin und bei jedem Teilnehmer erhalten.

Johannes Schmid-Kunz



Liebe Trachtenleute, ich hatte die Ehre, die Vorbereitungen zu begleiten, das Fest hautnah mitzerleben und bin im Moment am abrechnen. Diese Abrechnung besteht aber nicht aus blanken Zahlen. Für mich war wichtig zu spüren, wie sich flott gekleidete Trachtenleute erstmals freiwillig einer Fachjury stellten. Die Experten andererseits hatten ebenfalls «Neuland» zu bewerten.

Mit grossem Dank an alle Beteiligten möchte ich mich den Gratulationen der Experten anschliessen und hoffen, dass es nicht das erste und letzte Trachtenchorfest gewesen ist.

Theo Niederberger, Kantonalpräsident

Das neue Liederbuch ist da...!

Wenige Jahre vor dem 75-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Trachtenvereingung konnte unseren Mitgliedern ein verfrühtes Jubiläumsgeschenk übergeben werden. 1951 war dieses Jubiläumsgeschenk der «Liedermeie» – heute ist es das neue Liederbuch «Appenberg». Seit 1979 führt die STV auf dem Appenberg Singtagungen durch: die Nachfrage ist jeweils so gross,

und Kommerzgedanke ist, konnte er überzeugend mit der trockenen Bemerkung darbringen, dass mit dem «Appenberg»-Liederbuch ein Werk entstanden ist, das ein allein kommerziell ausgerichtetes Unternehmen nicht mehr drucken würde. Alle arbeiteten mit letztem Einsatz daran, den versammelten Trachtenleuten nicht etwa ein Blindexemplar (alle konnten sich

farben – will vielmehr Fortsetzung als Verdrängung des Liedermeiens sein, abgestimmt auf die verschiedenen Bedürfnisse unserer Trachtenchöre.

Umrahmt wurden die Reden mit Liedern der Trachtengruppe Burgdorf und des Chors des Kantonal-Zürcherischen Trachtenverbandes. Die Beiträge der beiden Singgruppen zeigten, dass sich das Singen unserer Trachtenvereini-



Ein Produkt zwischen Kulturengagement und Kommerzgedanke für Hug-Verlagsleiter Stefan Mester.

Pour Stefan Mester, directeur de la maison d'édition Hug, c'est un produit qui oscille entre engagement culturel et commerce.

Mit dem «Appenberg»-Liederbuch realisierte die erweiterte Volksliedkommission eines der bedeutendsten Projekte der letzten Jahre.

En réalisant le livre de chant «Appenberg», la Commission de chanson populaire élargie a accompli l'un des plus importants projets de l'an dernier.



dass viele Interessenten auf ein nächstes Mal vertröstet werden müssen.

Luzi Adank konnte vergangenen Oktober eine bunte Schar Trachtenleute aus der ganzen Schweiz im Kornhaus Burgdorf zur Vernissage begrüßen und erinnerte einleitend an einige Marksteine auf dem Weg zu diesem neuen Werk.

In launiger Art und Weise machte der Verlagsleiter von Hug, Zürich, Herr Stefan Mester, auf die Freude aber auch auf die Mühen und Nöten einer solchen Neuedition aufmerksam. Im 190. Jahr seines Bestehens versuchte das traditionsreiche Verlegerhaus in Zusammenarbeit mit der STV ein vernünftiges Produkt herzustellen; dass dies immer ein Abwägen von Kulturrengagement

davon überzeugen) präsentieren zu müssen. Das letzte Buch verliess die Druckmaschine gleichentags frühmorgens um 00.15 Uhr. Der Verlagsleiter liess es sich nicht nehmen, die frischen Exemplare in der Ostschweiz abzuholen und direkt nach Burgdorf zu bringen – herzlichen Dank!

Julie Borter, Vertreterin des Ausschusses in der Schweizerischen Volksliedkommission, überbrachte sympathisch die Grüsse des Obmanns und würdigte die uneigennützig Arbeit der vorbereitenden Kommission. Nicht allein für sie ist das Blättern im Liedermeie mit Erinnerungen verbunden; viele von uns möchten den «Liedermeie» auch in Zukunft nicht missen. Der «Appenberg» – sein beiger Umschlag passt übrigens treffend zu allen Trachten-

gung durchaus zeigen (und hören) lassen kann, und da das Singen nicht Privileg der Chöre sein soll, sondern Vergnügen für alle Trachtenleute, stimmten alle Anwesenden ein gemeinsames Lied an. Dem Zweck des neuen Singbuches war somit eigentlich schon Genüge getan, obwohl das

«Appenberg»-Liederbuch erst im Anschluss an den offiziellen «Festakt» gekauft werden konnte.

Text und Bilder:
Johannes Schmid-Kunz

Le nouveau livre de chant est là ...!

En octobre dernier, à quelques années seulement du 75^e anniversaire de la Fédération nationale des costumes suisses, il a été possible de présenter, à la Grenette de Berthoud, le nouveau livre de chant «Appenberg» à une foule haute en couleur d'Amis du costume venant de la Suisse entière. Feuilletter le «Liedermeie» rappelle à nombre d'entre nous des souvenirs inoubliables et nous ne voulons pas nous en passer. L'«Appenberg» se veut être plutôt la suite du «Liedermeie» que son remplacement, répondant aux divers besoins de nos chœurs costumés.

Verkaufen/Vendre

Silberschmuck zu Berner Sonntagstracht.
Tel. 062 922 58 32.

Basler Werktagstracht mit: Bluse, Rock, Schürze, Tasche und Silberbrosche.

Tel. G: 061 311 46 21, P: 061 481 89 30, abends ab 19 Uhr.

Seidenschöpli mit Schurz, schwarz-gold, Gr. 38/40.
2 Werktagstrachten Gr. 38/40.
Silberschmuck ohne Haften zu Berner Sonntagstracht.
Tel. 031 332 88 38.

Aargauer Sonntagstracht, rot, Gr. 38–40, Aargauer Arbeitstracht, blau. Kompletter Silberschmuck zu Berner Festtagstracht. Alles geschätzt. Tel. 062 776 17 12.

Seidenschöpli, schwarz, NEU, Gr. 42 o. Silber. VP Fr. 1300.–
Tel. 033 822 76 48, abends 18.00 bis 20.00 Uhr.

Bernertracht mit altem, handgearbeitetem Silberschmuck. Schmuckschätzung durch Geissbühler Trachtenschmuck AG liegt vor. Tel. P: 056 633 83 83, G: 01 495 35 65 (H. Horišberger).

Zürcher Weinland-Werktagstracht, blau, mit 2 weissen Blusen, Gr. 42, gut erhalten.
Tel. 052 745 14 18.

Neue, wunderschöne **Gotthelftracht**, Fr. 1890.–,
Tel. 034 422 94 52
(Frau Zaugg verlangen).

Berner Festtagstracht plus Tschöpli. neuwertig, ca. Gr. 38. Schmuck von Fa. Geissbühler geschätzt. Tel. 031 819 10 08.

Münger-Festtagstracht, blau, Werktagstracht Bern (Gotthelf).
Tel. 062 772 02 19.

Benutzen Sie für die Aufgabe Ihres Kleininserates bitte den Talon auf Seite 12 dieses Heftes.

Kaufen/Acheter

AR-Tracht, blauer Wollstoff, mit Bluse und Jacke Gr. 44.
L. Enderlin 071 477 25 31.

IV-Bezügerin sucht möglichst günstig **Fricktalertracht** Gr. 42.
Tel. 01 491 17 53.

Suche Welsche Tracht ca. Gr. 48 mit Zubehör. Tel. 01 272 39 50.

Diverses/Autres

Machs wie n'ig, nid Tracht uslah, nimm eifach **FORMULA** de wird si wieder gah. Naturprodukt CH. Formula-Fachberatung, Ruth Beutler, Tel. 033 437 34 72.

Fichus et mitaines en filet. Dentelles aux fuseaux.
Tel. 026 912 54 77.

Trachten-Kniesocken u. -Stulpen strickt für Sie!
Tel. 041 883 11 64.

Bezugsquellen/ Sources d'approvisionnement

Max Schindler AG, Gewebe en gros, 5502 Hunzenschwil, Tel. 062 897 05 40, Fax 062 897 05 41 – Berntuch, Halblein, Baumwollstoffe.

Ruth Keller, 8952 Schlieren, Rohrstr. 13, Tel. 01 730 07 67 – Stoffe und Zubehör für Berner, Zürcher und Limmattaler Trachten.

Silvia Günter-Keller, 8634 Hombrechtikon, Tödistr. 34, Tel. 055 244 22 89. – Herstellung von silbernem Trachten- und Puppenschmuck. Telefonische Anmeldung erwünscht.

Handweberei Bauma, Trachten-Fachgeschäft, 8494 Bauma, Bahnhofstrasse 7, Tel. 052 386 11 60 – Handgewobene Trachtenrockstoffe, Schürzencoupons HL/Seide, Giletstoffe und Trachtenzubehör.

Roos Männertrachten, 8610 Uster, Freiestr. 4, Tel. 01 940 12 04 – Männertrachten für die Kantone ZH, SG, TG, AG, BE. Hüte, Hemden, Mäschli, Manschettenknöpfe, Herren-Regenmäntel, Damen-Pelerinen. **Männer-Trachtenschuhe**, **Nidwaldner-Blusen**.

Dirndl- und Trachten-Mode sowie Trachtenstoffe und Zubehör zu Luzerner-Trachten. **Gerlimärt**, Gerliswilstr. 47, 6020 Emmenbrücke. **Mo. bis Fr. nachmittags**.

Trachtenstübli Hanni Wasser-Gut, 6370 Stans, Dorfplatz 8, Tel. 041 610 89 12 – Nidw. Trachten, Stoffe, Zutaten, Schmuck und Schuhe sowie Nidw. Hirthemden.

Hans-Ulrich Geissbühler, 3510 Konolfingen, Von Tavelweg 1, Tel. 031 791 03 22. Montag geschlossen – Atelier für Trachten- und exklusiven Goldschmuck.

Stroh-Atelier Sense-Oberland, 1718 Rechthalten. Trachtenhüte aus Stroh für alle Regionen der Schweiz. Reparaturen, auffrischen alter Hüte. Diverse Artikel aus der Strohflechterei. Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag 13.00–16.00 Uhr. Führungen. Auskunft Tel. 026 418 26 61.

Gaufriere Ihre Trachtenmänteli, Frau M. Aemmer, Weimattstr. 64/6L, 3027 Bern, Tel. 031 991 48 09.

Atelier Beat Kobel-Tüscher, vorm. E. Weber-Burla, 3054 Schüpfen, Dorfstr. 14, Tel. 031 879 01 53 – Berner und Solothurner Trachten nach Mass. Stoffe und Zutaten (auch Trachtenschuhe). Exkl. Seidenhandstickereien für Müngertrachten. Fachkundige Beratung.

Alice Häseli, 6340 Baar, Arbachtstr. 50, Tel. 041 760 47 04 – Trachtenzubehör und Stoffe zu Zuger Trachten.

Ilse Gächter, 9464 Rüthi, Maudstr. 20, Tel. 071 766 13 95 – **Gold- und Silberstickerei**, **Trachtenbauben**: Rorschach, Rheintal, Thurgau, Arbon, March.

Trachtenschneiderei Bärtschi AG, 3400 Burgdorf, Metzgergasse 5, Tel. 034 422 94 52 – In unserem Ladengeschäft finden Sie alles Dazugehörige! Eigenes Mass- und Änderungsatelier für alle Frauen- und Männertrachten der Kantone Bern und Solothurn. Trachten anderer Kantone auf Anfrage. Stoffe, Zutaten und Accessoires in grosser Auswahl. Öffnungszeiten Ladengeschäft: Mo–Fr 08.30–12.00 und 13.30–18.00 Uhr; Samstagvormittag auf Voranmeldung!

M. Burkbard, 5300 Turgi, Jurastr. 7, Tel. 056 223 33 45 – Leinenzwirn- und Klöppelzubehörsversand (Gratisprospekt).

Vaud: Art Suisse, 1003 Lausanne, Enning 8, téléphone 021 320 81 80 – tissus, chapeaux, papiers etc. pour le costume vaudois.

Trachten-Atelier Omlin-Zurmühle, 6353 Weggis, eid. dipl. Couture und Trachtenschneiderin, Tel. 041 390 18 68 – Massanfertigung aller Luzerner Trachten. inkl. Herrentrachten mit allen Zutaten.

Erich Wenk, **Silberschmiede**, 9042 Speicher, Buchenstr. 57, Tel. 071 344 24 29, Fax 071 344 44 38. – Trachtenschmuck, Filigranschmuck, Granatschmuck, Uhrenketten, Taschenbügel

Trachten und Zubehör, B. Fischer, dipl. Trachtenschneiderin, 3636 Längenbühl, Tel. 033 356 44 56 – Beratung, Neuanfertigungen und Änderungen nach Mass. Zutaten und Zubehör. Leitung von Trachten-Nähkursen!

Gotthelf-Stübli, M. L. Schwarz, 3054 Schüpfen, Rohmattweg 1, Tel. 031 879 15 33 – Sorgfältige Massanfertigung von Trachten – vor allem Berner, Seeländer und Bucheggberger Trachten. Zudem Trachtenänderungen. Stoffe, Zubehör. Leitung von Trachten Nähkursen.

Niederhauser, 4950 Huttwil, Marktstr. 7, Tel. 062 962 22 40 – **Berner Trachten nach Mass**, Änderung und Zubehör.

A. Binz Trachtenartikel AG,
3360 Herzogenbuchsee,
 Telefon und Fax 062 961 16 08 –
 Schürzen-, Mieder-, Rock-, Blu-
 sen- und Futterstoffe aller Art,
 Uni- und Jacquard-Samte, Gilet-
 samt bestickt, div. Zubehör wie
 Bänder, Reinseidenflor-Sambän-
 der, Stickerei-Garnituren, Brode-
 rien, Fransen, Kniesocken, Strohhüte,
 Fichus usw., usw.
 (Verkauf an TS und Fachhandel)
**Männer-Trachtenartikel siehe
 separates Inserat.**

Trachten-Atelier M. Koller,
 Dornacherstr. 10, 4053 Basel, Tel.
 061 271 83 37 – Trachten nach
 Mass und Änderungen. Verkauf:
 BASLER WERKTAGSTRACHTEN-
 STOFF. Trachtenhüte, Trachten-
 schuhe und Schuhsmallen für
 Damen und Herren.

**Trachtenhauben: St. Gallen,
 Wil, Fürstenland, Ober- und
 Untertoggenburg, auch für
 Puppen.**
 Theres Gehrken-Bossart, Rosen-
 bühlstrasse 10, 9242 Oberuzwil,
 Tel. 071 951 47 34.

Rolutex Roger Luginbühl,
8212 Neuhausen a/Rhf.,
Trachtenartikel, Engestr. 24,
 Tel. 052 672 31 64 – Trachten-
 stoffe aller Art, Spezialanfertigung-
 en und Zutaten, Fichus, Strumpf-
 hosen, Kniesocken usw.

Trachten-Atelier J. Küffer,
8303 Bassersdorf, Auenring
 9, Tel. 01 836 92 76 – Trachten
 nach Mass + Änderungen. Spez.
 Berner- + Zürcher-Trachten. Alle
 Stoffe + Zubehör inkl. Schmuck.
 Gebe auch Nähkurse!

Trachtenatelier Ida Stadel-
mann, dipl. Trachtenschneide-
 rin, **6130 Willisau,** Ettis-
 wilerstr. 7, Tel. 041 970 22 82 –
 Herstellung von **Luzerner
 Trachten** sowie auch anderer
 Kantone. Verkauf von Trachten-
 stoffen, Stroh-, Schwefel-Jodierhü-
 ten und diverse Trachtenzutaten.

Zuger Heimatwerk/«Wärch-
lütüt zur Burg», 6300 Zug,
 St. Oswaldgasse 5a.
 Telefon 041 711 09 71.

Trachten + Dirndl Fachge-
schäft «Folkloreland», Frutig-
str. 24 C, 3600 Thun, Tel./Fax
 033 223 64 34. Wir empfehlen uns
 für: Trachten-, Dirndl- und allg.
 Folklorebekleidung. Wir bieten
 einmalig schöne Stickereien an,
 die wir auf individuelle Wünsche
 herstellen. Josef Bayard, Marianne
 Stettler.

Trachtenatelier Helene Wys-
sen, Obermatt 78, 3036 Det-
ligen, Tel. 031 825 62 01. –
 Massanfertigungen und Änderun-
 gen von Berner Trachten für
 Frauen. Verkauf von Stoffen, Zu-
 taten sowie Zubehör. Auf Anfrage
 Leitung von Trachtennähkursen.

Hans Moser + Co. AG, Trach-
tenstoffweberei, 3360 Herzo-
genbuchsee, Tel. 062 961 10 20
 – Stoffe und Bänder für alle
 Trachten, mechanisch und hand-
 gewoben. Sonderanfertigungen –
 auch in Kleinmengen. Verlangen
 Sie unsere Kollektion. Verkauf
 nur an Fachhandel und Trachten-
 schneiderinnen.

Couture élégance, 6430
Schwyz, Lehratelier FFS, Her-
 rengasse 30, Tel. 041 811 20 32 –
 Massanfertigung aller Schwyzer
 Trachten. Alle Zutaten inkl.
 Schmuck. Fachkundige Beratung.

Hostettler Trachten AG, Trudi
Solomita, 3011 Bern, Graben-
 promenade 5, Tel. 031 311 20 57 –
 Spezialanfertigung von Berner
 Trachten für Männer und Frauen.
 Diverses Zubehör.

Ausserrhoder Trachtenstube,
9043 Trogen/AR, Ruth Lenz-
 Kohli, Gfeld 158, Telefon/Fax
 071 344 34 62 – Trachtenstoffe
 und sämtliches Zubehör für
 alle Ausserrhoder Frauentrachten.
 Zubehör für Männertrachten
 (Hemden, Kragen, Knöpfe, Socken
 usw.).

Qualität aus dem Bergell



**Hautpflege
 mehr als Kosmetik!**

BESTELLUNG

— Bergkräuter-Seife	100 gr	4.90
— Spezial-Shampoo nom. Haar	225ml	11.80
— Spezial Shampoo g. Schuppen	225 ml	12.00
— Gesichtswasser	125ml	12.50
— Ringelblumen-Hautcrème	50 ml	14.80
— Feuchthaltecrème	50ml	20.00
— Körpermilch	200ml	17.80
— Solar-Hautschutzcrème	100ml	14.20
— Fusspflege-Balsam	40ml	9.80
— Massage-Balsam	50 ml	14.00
— Badoöl Melisse	100 ml	13.50

Bitte senden Sie mir die Dokumentation!

Adresse: _____

SOGLIO-PRODUKTE
 7608 Castasegna / Bergell
 Tel.+Fax 081 / 822 18 43

SOGLIO

Tracht und Brauch
 Costumes et coutumes
 Costumi ed usanze
 Costums ed usits

Ja, ich wünsche ein Jahresabonnement
 zu Fr. 21.– von **Tracht und Brauch**

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte ausschneiden und einsenden an:
 Schweizerische Trachtenvereinigung,
 Postfach 813, 3401 Burgdorf

Commission des COstumes ROmands

Aujourd'hui appelée COCORO, par souci de simplification, la Commission des Costumes Romands s'appelait à ses débuts la COCOMAFORO! Un long titre, signifiant Commission de Coordination des Manifestations Folkloriques Romandes, dans lequel se retrouvait son but principal: organiser des manifestations à l'échelon de la Romandie. Cette commission regroupe les présidents des cantons de Fribourg, Genève, Jura, Neuchâtel, Valais et Vaud. Elle a été créée à Genève en 1966, à l'occasion d'une fête de danse populaire romande. Lors des séances, les présidents peuvent venir accompagnés de leur moniteur, de leur directeur de chant ou de leur responsable des costumes, au gré des besoins. Pendant longtemps, elle a été présidée par Lucien Louradour, alors membre du Comité central, puis président de la Fédération Nationale des Costumes Suisses. Georges Plüss, très connu dans les milieux de la danse, lui a succédé. A ce jour, son président est issu du collège des présidents cantonaux, selon une rotation interne.

Trouver une identité romande

Très rapidement, en dehors des manifestations, la COCORO a prouvé son utilité dans le regroupement des problèmes liés à la Romandie. Ainsi, cette région a pu avoir une identité plus marquée face à l'ensemble des représentants de Suisse alémanique. Des séances ont alors eu lieu, de cas en cas, pour nommer un candidat aux postes de membres de la commission de danse ou de chant, voire à celle des costumes. De plus, avant chaque assemblée des présidents, les représentants romands ont travaillé ensemble les sujets à débattre en séance plénière. Analyse des problèmes administratifs, approfondissement des conséquences de décisions bien tranchées et prises de position réfléchies sont quelques-uns des résultats marquants de cette concentration de forces. Avec deux représentants romands au comité central de la fédération, les contacts ont été facilités et leurs explications ont souvent aidé à mieux comprendre les points débattus en assemblée.

L'importance de la danse

De tout temps, la danse a été l'élément important de la COCORO. L'assemblée des moniteurs – qui a lieu en début d'année – sert à recenser les décisions à prendre pour les cours ou spectacles mis sur pied. Mais la tâche n'est pas facile, car souvent, les danses dites traditionnelles et caractéristiques des cantons ne sont pas forcément celles que des moniteurs désireux de renouveler le répertoire souhaitent voir figurer dans un programme. Pour certains, «Toi voici, vigneron» ou «La Polka aux Mayens», pour ne citer qu'elles, sont depuis trop longtemps dansées en public pour offrir une image attrayante du folklore! Et ce même si les spectateurs les attendent tacitement! Alors, les générations s'affrontent et le choix définitif se fait en séance de COCORO!

Après Genève, une grande fête populaire a eu lieu en 1976 à Avenches, dans le cadre merveilleux des arènes romaines. Le grand chœur créé pour l'occasion a regroupé quelque quatre cents chanteurs et un répertoire romand a été mis à l'honneur. En 1982, c'est à Saignelégier qu'a eu lieu le dernier rassemblement de cette envergure. Là, chanteurs et danseurs ont à nouveau fait une brillante démonstration d'un folklore vivant et festif sur le terrain même du Marché-Concours.

Parmi les réalisations d'importance, la COCORO a édité un disque de «Danses romandes», pour lequel de nombreuses séances et plusieurs années de travail ont été nécessaires. Du choix des pièces à celui de la couverture, des enregistrements des orchestres à la rédaction des chorégraphies correspondantes, la tâche a été immense et a suscité une collaboration approfondie entre présidents et moniteurs. Mais aussi la certitude de défendre avec un même enthousiasme une région tout entière, par le biais de sa culture traditionnelle et de ses richesses.

Arlette Roberti



Grusswort des Stadtpräsidenten von Bern

Das Jubiläumsjahr 1998 bedeutet für die Stadt Bern nebst vielen anderen Dingen insbesondere, dass sie nun seit anderthalb Jahrhunderten Bundesstadt und damit Sitz der eidgenössischen Behörde ist. Dank dieser wichtigen und ehrenvollen Funktion ist Bern zu einem Spiegel unseres Landes geworden. Bern nimmt ausserdem durch seine geographische Lage und seine kulturelle Brückenfunktion zwischen den Landesteilen eine besondere Stellung ein. Es ist der Ort, an dem sich die Vielfalt der Schweiz in fast all ihren Facetten zeigt. Für die Bernerinnen und Berner wird diese kulturelle Vielfalt durch das kommende Eidgenössische Trachtenfest zusätzlich hervorgehoben. Mit Freude haben die Einwohnerinnen und Einwohner und die Stadtbehörde daher die Nachricht aufgenommen, dass die Schweizerische Trachtenvereinigung sich entschieden hat, das nächste Eidgenössische Trachtenfest in unserer Stadt durchzuführen. Dieses Fest beruht zwar auf einer langjährigen Tradition, wird aber nicht häufig gefeiert und ist deswegen für viele Leute eine besondere, seltene Gelegenheit, einen grossen Ausschnitt unserer reichen Volkskunst besser kennenzulernen. In Bern findet dieses wichtige kulturelle Ereignis zum ersten Mal statt. Damit wird ein wichtiger Akzent in unserem Jubiläumsjahr gesetzt und die Bedeutung Berns unterstrichen. Am 27./28. Juni 1998 wird sich in den Gassen und auf den Plätzen der Stadt die Möglichkeit geben, die mannigfachen, wunderschönen Trachten aus der

ganzen Schweiz zu bewundern und mehr über die Menschen aus den verschiedenen Regionen unseres Landes zu erfahren. Wir sehen diesem reich befrachteten, farbenfrohen Anlass erwartungsvoll entgegen und freuen uns, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Eidgenössischen Trachtenfestes und den sicher zahlreichen Gästen unsere Stadt als Bühne und bestens geeignete Umgebung für ihr grosses Fest zur Verfügung stellen zu dürfen.

Im Namen des Gemeinderates und der Bevölkerung heisse ich Sie ganz herzlich willkommen und wünsche Ihnen bei den letzten Vorbereitungen viel Erfolg. Die Stadt Bern grüsst Sie in der Vorfreude auf ein gelungenes, fröhliches, stimmungsvolles Fest.

Dr. Klaus Baumgartner



Salutations du président de la ville de Berne

Pour la ville de Berne, l'année jubilaire 1998 signifie plus particulièrement, entre autres, qu'elle est ville fédérale depuis un siècle et demi et donc siège des autorités fédérales. Grâce à cette importante

fonction, fort honorable il est vrai, Berne est en quelque sorte le miroir de la Suisse. De plus, de par sa situation géographique et sa fonction de lien culturel entre deux grandes régions de notre pays, Berne occupe une place particulière. C'est le lieu qui reflète presque toutes les facettes de la Suisse. Pour les Bernoises et les Bernois, cette diversité culturelle sera encore accentuée par la fête fédérale des costumes de juin prochain. C'est avec plaisir qu'habitantes et habitants ainsi que les autorités de la ville ont

appris la nouvelle, à savoir que la Fédération nationale des costumes suisses a décidé d'organiser sa prochaine fête fédérale des costumes dans notre cité. Cette fête repose certes sur une tradition de longue date, mais, du fait qu'elle n'est pas organisée très fréquemment, elle est pour bien des gens une occasion rare et particulière de mieux connaître un créneau de notre riche art populaire.

Cet important événement culturel aura lieu pour la première fois à Berne. Il mettra un accent particulier sur notre année de jubilé soulignant l'importance de Berne. Ainsi, les 27 et 28 juin 1998, la possibilité sera donnée sur les places et dans les rues de la capitale d'admirer les merveilleux costumes venant des quatre coins de Suisse et de découvrir, à travers eux, des gens venant des diverses régions du pays. C'est avec plaisir que nous attendons cet événement haut en couleurs et nous nous réjouissons d'ores et déjà de mettre notre ville et ses environs à disposition des nombreuses participantes et participants à cette fête fédérale des costumes si prometteuse ainsi qu'à la disposition des très nombreux hôtes qui s'y rendront.

Au nom du Conseil municipal et de la population, je vous souhaite la plus cordiale des bienvenues et plein succès pour vos ultimes préparatifs. La ville de Berne vous salue dans l'attente d'une fête très réussie, joyeuse et pleine d'entrain.

Dr Klaus Baumgartner



Anmeldungen für Trachtenfest

Bitte gruppenweise anmelden
bis 13. März 1998

Telefon- und Fax-Nr. Trachtenfest:
031 372 71 52 Marietta Bachmann
031 771 27 58 Ursula Schwander

Fax sind meistens nur am Abend und an
Wochenenden in Betrieb.

Inscriptions à la fête fédérale des costumes

Veillez vous annoncer par groupes
jusqu'au 13 mars 1998

No de téléphone et de fax fête des costumes:
031 372 71 52 Marietta Bachmann
031 771 27 58 Ursula Schwander

Les fax fonctionnent surtout le soir et les fins
de semaine.

Eine Idee aus dem Baselbiet!

Es ist ein lauwarmes Abend. Wir – sechs Trachtenpaare – sind unterwegs zu unserem Auftritt. Heute erwartet uns eine muntere Schar englischer Touristen, die während ihres Schweizerbesuches in unserer Gegend Zwischenhalt machen. Der heutige Abend ist nicht ein Einzelfall, während der Sommermonate haben wir verschiedentlich Gelegenheit, vor ausländischen Gästen aufzutreten. Nach der Begrüssung und den letzten Absprachen mit der Reiseleitung kann es losgehen.

Die ausgewählten Tänze aus den verschiedenen Regionen der Schweiz sind wie ein bunter Strauss, eine Visitenkarte unseres Landes. Grosse Freude bereitet allen die Oberbaselbieter Ländlerkapelle, die uns schwungvoll begleitet. Tänze und Trachten werden bewundert, Blitzlichter leuchten auf! Auf Interesse stösst auch die kurze Vorstellung der verschiedenen Trachten – Abwechslung bringt ebenfalls ein Jodellied. Fehlen dürfen auf keinen Fall die unkomplizierten Tänze mit dem Publikum! Die Tanzschritte der Engländer sind zuerst noch etwas zaghaft, aber dann werden sie immer sicherer... es

Une idée émanant de la région bâloise!

Nous ne demandons pas d'énormes gages lorsque nous nous produisons devant des hôtes étrangers... Nos diverses dépenses et nos frais sont couverts et il nous reste quelques sous. Grâce à la collaboration gratuite des groupes de danses venant de divers lieux, il nous est donc possible d'obtenir un résultat nous permettant un investissement tout spécial: la jeunesse. Elle est ainsi encouragée car nous voulons lui donner la possibilité de prendre part à diverses manifestations se déroulant dans toute la Suisse.

wird schallend gelacht und alle haben ihren Spass!

Für unseren Auftritt verlangen wir keine grossartige Gage, unsere verschiedenen Auslagen und Spesen werden gedeckt, und uns bleibt ein kleiner Batzen. Dank sehr viel persönlichem Engagement von Anne-Marie und Sepp Bättig sowie dem spontanen, unentgeltlichen Mitwirken der Tanzpaare aus den verschiedenen Ortsgruppen ist es möglich, die vielen kleineren Batzen unserer Auftritte zusammenzulegen und ganz spezifisch einzusetzen.

Die Jugendlichen werden damit gefördert, ihnen wollen wir die Möglichkeit geben, an verschiedenen gesamtschweizerischen Anlässen teilzunehmen, zum Beispiel an

der Brauchtumswoche in Fiesch oder an der Tanzwoche in Klosters usw.

Noch heute erzählt Sabine begeistert von einem Telefonat, das sie eines Tages erhielt: «Von einer fremden Frau wurde ich angefragt, ob ich nicht an der Tanzwoche in Klosters teilnehmen möchte – Gratis! Sofort musste ich mit meinem Lehrmeister reden, um auch frei zu bekommen!» Als Sabine weitererzählt, wird uns bewusst, dass wir auf dem richtigen Weg sind: «Ich kannte diese Veranstaltung vorher nicht. Es war super! – Ich werde wieder teilnehmen, auch wenn ich es selbst bezahlen muss.»

Trachtenvereinigung Baselland



Ein fester, immer wieder begeisternder Programmteil ist der Volkstanz mit den Touristen.

C'est toujours très enthousiasmant de danser avec les touristes, c'est la fête!



Ein abwechslungsreiches Folkloreprogramm der Baselbieter Trachtenleute.

Riche programme folklorique des Amis du costume de la région bâloise.

Mitteilungen

Delegiertenversammlung vom 16. Mai 1998 in Schaffhausen

Liebe Trachtenleute

Die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereingung wurde letztmals 1951 in Schaffhausen durchgeführt. Es ist uns eine Freude, Sie dieses Jahr wieder einmal in die Munot-Stadt einladen zu dürfen. Die eintägige Versammlung wird in der Eishalle in der Breite stattfinden. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Mittagessen zwischen 11.00 und 13.00 Uhr – je nach Ankunft der Gäste. Eine leichte musikalische Umrahmung wird zur Delegiertenversammlung um 14.00 Uhr überleiten. Nach der Versammlung offerieren wir Ihnen einen Umtrunk. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit alten und neuen Bekannten auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr der STV mit einem süffigen Schaffhauser Wein anzustossen.

Wir verzichten auf die Organisation einer Abendunterhaltung, um Ihnen Gelegenheit zu geben, die schöne Schaffhauser Altstadt zu erkunden und vielleicht einen Abstecher an den Rheinfluss zu unternehmen oder ganz einfach mit Freunden und Bekannten zusammensitzen und Kontakte zu pflegen.

Wir freuen uns, eine recht grosse Trachtenschar in Schaffhausen begrüssen zu dürfen und heissen Sie in der «Randregion ennet dem Rhein» herzlich willkommen.

Gertrud Neukomm-Schneider,
Kantonalpräsidentin

Anfahrt

Ab Bahnhof Schaffhausen mit verschiedenen Stadtbus-Linien nach der «Breite» oder zu Fuss etwa 10–15 Minuten. Stadtplan und Fahrplan wird mit der Tagungs-

karte zugestellt. Mit dem Auto finden Sie die Eishalle, wenn Sie den Wegweisern «Breite» folgen. Gratisparkplätze stehen genügend zur Verfügung.

Anmeldeschluss

14. März 1998.

Unterkunft

Da es sich um eine eintägige Versammlung handelt, stehen offiziell keine Unterkünfte zur Verfügung. Falls Sie übernachten wollen, setzen Sie sich mit dem Tourist-Service Schaffhausen, Fronwagplatz 4, 8200 Schaffhausen, Telefon 052 625 51 41 oder Fax 052 625 51 43 in Verbindung. Dort wird man Ihnen gerne behilflich sein.



Tagungskarte

Fr. 45.–

Mittagessen, Delegiertenversammlung, musikalische Unterhaltung, inkl. Unkostenbeitrag STV und MWST.

Teilnahme nur an der Delegiertenversammlung

Trachtenleute, die nur an der Delegiertenversammlung teilnehmen, müssen sich ebenfalls anmelden, damit ihnen die nötigen Delegiertenausweise zugestellt werden können.

Communications

Assemblée des délégués du 16 mai 1998 à Schaffhouse

Chers amis du costume,

La dernière fois que l'assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses a eu lieu à Schaffhouse, c'était en 1951. C'est pour nous une joie de vous accueillir une nouvelle fois dans la ville où se trouve le Munot. Cette assemblée d'un jour se tiendra à la patinoire «Breite». Nous commencerons par un repas en commun entre 11h et 13h selon l'arrivée des hôtes. Un accompagnement musical léger nous mènera à l'assemblée des délégués à 14h. Une verrée vous sera offerte à l'issue de l'assem-

blée. Nos connaissances retrouvés à cette occasion.

Nous nous réjouissons beaucoup d'accueillir à Schaffhouse une foule d'amis du costume et vous souhaitons à tous, d'ores et déjà, la bienvenue.

Gertrud Neukomm-Schneider,
Présidente cantonale

Arrivée

Dès la gare de Schaffhouse, diverses lignes de bus en direction de la station «Breite» ou env. 10–15 minutes à pied. Un plan de la ville et un horaire vous seront envoyés avec la carte de participation. En voiture vous trouverez la patinoire si vous suivez le panneau «Breite». Il y a de nombreuses places de parc gratuites à disposition.

Dernier délai d'inscription

le 14 mars 1998.

Logement

Etant donné qu'il s'agit d'une assemblée d'un jour, il n'y a pas de réservation d'hôtel officielle. Si vous voulez rester pour la nuit à Schaffhouse ou dans la région, mettez-vous en contact avec l'Office du tourisme, Fronwagplatz 4, 8200 Schaffhouse, téléphone 052 625 51 41 ou fax 052 625 51 43.

Carte de participation

Fr. 45.–

Repas de midi, assemblée des délégués, accompagnement musical, contribution FNCS et TVA inclus.

Participation seulement à l'assemblée des délégués

Les amis du costume qui ne prennent part qu'à l'assemblée des délégués doivent également s'inscrire afin qu'on puisse leur délivrer les cartes de délégués requises.

Programm der Delegiertenversammlung

Ab 11.00 Uhr:

Ankunft der Gäste in der Eishalle «Breite» und Mittagessen (bis 13.00 Uhr).

14.00 Uhr:

Beginn der Delegiertenversammlung im gleichen Lokal.

16.00 Uhr:

Ende der Delegiertenversammlung, anschliessend Umtrunk auf dem Gelände der Eishalle mit musikalischer Unterhaltung.

Etwa 17.30 Uhr:

Schluss der Veranstaltung

Programme de l'assemblée des délégués

Dés 11 h:

arrivée des hôtes à la patinoire «Breite» et repas de midi jusqu'à 13 h.

14 h:

assemblée des délégués dans le même local.

16 h:

fin de l'assemblée des délégués, suivie d'un intermède musical sur le terrain de la patinoire.

Env. 17 h 30:

fin de l'assemblée.

Ausschuss der Schweizerischen Trachtenvereinigung

Jedes Jahr erhalten Sie in der Beilage zum ersten «Tracht und Brauch» die wichtigsten Adressen unserer verschiedenen Chargenträger/-innen. Damit Sie genauer informiert sind, an wen Sie sich mit Ihrer spezifischen Frage richten können, seien die Ausschussvertreter einmal namentlich mit ihren Aufgabenbereichen erwähnt:

Hansruedi Spichiger:	Präsidium
Julie Borter:	Volkslied, Volkstanz, Kurswesen
Kurt Breitenmoser:	Finanzplanung und -verwaltung
Theres Bruderer:	Trachtenfragen, Kornhaus Burgdorf
Emerita Ghilardi:	Öffentlichkeitsarbeit, Reisen, Medien- und Redaktionskommission
Marius Hayoz:	Forschung, Kulturelles, Koordination
Claude Morex:	Vizepräsident Romandie und Auslandkontakte
Paul Schmid:	Statthalter Deutschschweiz, Theater, Sprache
Dora Sigrist:	Personelles, Neuerungen, Geschäftsstelle

Comité directeur de la Fédération nationale des costumes suisses

Connaissez-vous le Comité de la Fédération nationale des costumes suisses? Chaque année vous recevez en annexe dans la première édition du «Costumes et coutumes» les adresses importantes de nos divers responsables. Nous vous précisons cette fois la fonction et le domaine d'activité de chaque membre du Comité afin qu'il vous soit possible d'adresser vos questions spécifiques directement à la bonne personne:

Hansruedi Spichiger:	président
Julie Borter:	chanson populaire, danse populaire et domaine concernant les cours
Kurt Breitenmoser:	planification financière et administration
Theres Bruderer:	questions concernant les costumes, Grenette Berthoud
Emerita Ghilardi:	relations publiques, voyages, commission des médias et de rédaction
Marius Hayoz:	recherche, domaine culturel, coordination
Claude Morex:	vice-président de la Suisse romande et contact avec l'étranger
Paul Schmid:	vice-président de la Suisse alémanique, théâtre, linguistique (dialecte)
Dora Sigrist:	personnel, nouveautés, secrétariat

Methodikkurs für Volkstanzleiter und Volkstanzleiterinnen vom 15./16. November 1997 in Morschach

Kurz nach der Ankunft in Morschach bei Brunnen wurden wir von Toni Furrer und dem gesamten Kursleiter-Team freundlich begrüsst; Massenlager oder Zimmer wurden bezogen. Ein guter Teil von uns war im Hotel «Swiss Holiday Park» untergebracht, wo uns für zwei Tage auch das warme Schwimmbad zur Verfügung

stand. Der Wochenend-Kurs war in fünf verschiedene Hauptgebiete eingeteilt. Alle diese Themen wurden doppelt geführt – einmal davon zweisprachig. Die Kurse wurden von ausgewiesenen Fachkräften gestaltet. Teils als Referate teils als praktische Arbeit waren die Kurse sehr spannend und kurzweilig konzipiert. Zudem wurden wir in gemütlicher Tisch-

runde mit feinem Essen verwöhnt und abends spielte eine Musikkapelle zum Tanz auf. Neben dem fachlich interessanten Kursinhalt hatte man die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und vielen tanzbegeisterten Tanzleiterinnen und Tanzleitern zu begegnen.

Ariane Burkhard, Basel

Die Schweizerische Trachtenvereinigung mit Sitz in Burgdorf hat die Aufgabe, Tracht, Brauchtum, Volkstanz, Volkslied, Volkstheater und Mundart zu betreuen und zu fördern.

Die langjährige Geschäftsführerin tritt Ende 1998 in den Ruhestand. Deshalb suchen wir den neuen/die neue

Geschäftsführer/-in

Die Schweizerische Trachtenvereinigung hat im Hinblick auf die Neubesetzung der Geschäftsführung die Strukturen der Geschäftsstelle den veränderten Bedürfnissen angepasst. Die Aufgabe der Geschäftsführung wird voraussichtlich im Mandatsverhältnis vergeben. Der Auslastungsgrad dürfte zwischen 30 und 40 Prozent liegen.

Wir erwarten, dass sich der/die neue Geschäftsführer/-in in den wichtigsten Themen der Trachtenvereinigung auskennt oder bereit ist, sich in die vielfältigen Themen und Aufgaben einzuarbeiten. Zudem erwarten wir hohe Kommunikationsfähigkeit, Führungsqualitäten, Bereitschaft, den Mitgliedern optimale Dienstleistungen zu erbringen und mit den Gremien (Zentralvorstand, Ausschuss, Fachkommissionen) der Vereinigung eng zusammenzuarbeiten. Erfahrungen in Öffentlichkeitsarbeit, sicherer Umgang mit Budgets sowie gute Kenntnisse der deutschen und französischen Sprache (Italienisch erwünscht) runden das Profil ab. Dem/der Geschäftsführer/-in stehen ein leistungsfähiges Sekretariat sowie die Infrastruktur des Kornhauses Burgdorf zur Verfügung.

Interessentinnen und Interessenten wollen ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und einer ausführlichen, handschriftlichen Begründung, weshalb sie sich als Geschäftsführer/-in für die Trachtensache und das Brauchtum engagieren wollen, bis zum 28. Februar 1998 an die folgende Adresse richten:

NY-KOM AG, z.H. J. Nyffenegger,
Postfach 137, 5726 Unterkulm.
Telefon 062 776 56 61 – Fax 062 776 37 08,
E-Mail: nykom@swissonline.ch

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen auch der Obmann der Schweizerischen Trachtenvereinigung, Herr Hansruedi Spichiger, zur Verfügung: Telefon Büro 031 633 46 87.

La Fédération nationale des costumes suisses siégeant à Berthoud a le devoir de conserver, de prendre soin et de promouvoir les costumes et coutumes, la danse populaire, la chanson et le théâtre populaires ainsi que le dialecte. L'actuelle secrétaire générale œuvrant de longue date, prendra sa retraite à fin 1998. C'est la raison pour laquelle nous cherchons un ou une

secrétaire général(e)

Pour repourvoir ce poste, la Fédération nationale des costumes suisses a adapté les structures du secrétariat général aux nouveaux besoins. Les tâches du secrétariat général seront probablement distribuées en mandat. Le temps d'occupation ne sera donc plus que de 30 à 40 pour cent.

Nous attendons du nouveau ou de la nouvelle secrétaire qu'il ou elle connaisse les thèmes importants de la Fédération nationale des costumes ou qu'il ou elle soit prêt(e) à se familiariser avec ces divers thèmes et tâches. De plus, nous souhaitons une personne possédant des aptitudes de communication au-dessus de la moyenne, des qualités de gestionnaire, de la disponibilité au service des membres et capable d'œuvrer en étroite collaboration avec les diverses commissions (comité central, comité directeur, commissions spécialisées). Pour parfaire ce profil, le nouveau ou la nouvelle secrétaire général(e) devrait disposer d'une expérience en relations publiques, savoir gérer un budget et posséder de bonnes connaissances en langue allemande ainsi qu'en français (italien souhaité). Le secrétariat et l'infrastructure de la Grenette de Berthoud seront mis à disposition du ou de la secrétaire général(e).

Les personnes intéressées sont priées de faire parvenir leur dossier de candidature constitué des pièces habituelles ainsi que d'une motivation manuscrite détaillée contenant les raisons de leur intérêt à pourvoir un tel poste jusqu'au 28 février 1998 à l'adresse suivante:

NY-KOM SA, à l'attention de M. J. Nyffenegger,
case postale 137, 5726 Unterkulm.
Téléphone 062 776 56 61 – Fax 062 776 37 08,
e-mail: nykom@swissonline.ch

Pour tous renseignements téléphoniques, le président central de la Fédération nationale des costumes, Monsieur Hansruedi Spichiger, se tient à votre entière disposition au numéro de téléphone 031 633 46 87 (bureau).

Veranstaltungen • Manifestations

März/Mars

7.: Aargauischer Trachtenverband: CD-Taufe in Möriken-Wildegg.

Auskunft: Telefon 056 633 76 83.

15.: Thurgauische Trachtenvereinigung: Kantonaler Singsonntag in Gachnang, 13.30 Uhr.

Auskunft: Telefon 052 657 26 20.

21./22.: Aargauischer Trachtenverband: Volkstanzwochenende in Aarau.

Auskunft: Telefon 056 633 76 83.

28.: Solothurner Trachtenverband: Delegiertenversammlung im Kurhaus Balmberg, Beginn 10.00 Uhr.

Auskunft: Telefon 032 672 42 77.

April/Avril

4.: Trachtengruppe Albisrieden: Stubete im Albisriederhaus, 19.30 Uhr.

Auskunft: Telefon 01 463 16 09.

5.: Aargauischer Trachtenverband:

1. Aargauer Trachtenfest in Aarau. Auskunft: Telefon 056 225 27 82.

19.–25.: Sing-, Musik- und Volkstanzwoche im «Lihn», Filzbach/GL. für die ganze Familie. Auskunft: Telefon 01 710 70 18, Fax 01 710 73 44.

Veranstaltungshinweise immer mit genauer Orts-/Zeitangabe und Auskunftstelefon!

26.: Kantonal-Schwyzerische Trachtenvereinigung: Delegiertenversammlung in Sattel.

Auskunft: Telefon 055 445 14 58.

Mai/Mai

3.: St. Gallische Trachtenvereinigung: Kantonale Delegiertenversammlung in Uzwil.

Auskunft: Telefon 071 888 22 60.

3.: Trachtengruppe Waldenburgerthal: Matanzsonntag in Niederdorf, ab 09.30 Uhr.

Auskunft: Telefon 061 961 82 10.

3.: Thurgauische Trachtenvereinigung: Jahressbott in der Mehrzweckhalle Erlen, 13.00 Uhr.

Auskunft: Telefon 052 378 15 50.

3.: Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband: Jahresversammlung im Gemeindesaal Ilombrechtikon, ab 11.00 Uhr Mittagessen – 13.00 Uhr Versammlung.

Auskunft: Telefon 01 920 37 26.

9.: Aargauischer Trachtenverband: Kantonale Delegiertenversammlung in Muri.

Auskunft: Telefon 056 225 27 82.

16.: Schweizerische Trachtenvereinigung: Delegiertenversammlung in Schaffhausen. Fédération nationale des costumes suisses; Assemblée des délégués à Schaffhouse.

Juni/Juin

7.: Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband: Kantonaler Volkstanzsonntag.

Auskunft: Telefon 01 844 10 32.

13.: Trachtengruppe Flüelen: Jubiläumsfeier, Festplatz Aschoren, Flüelen.

Auskunft: Telefon 041 870 14 56.

27./28.: Schweizerische Trachtenvereinigung: Eidgenössisches Trachtenfest in Bern.

Fédération nationale des costumes suisses: Fête fédérale des costumes à Berne.

Juli/Juillet

11.–18.: Sing-, Volkstanz- und Volksmusikwoche im «Lihn», Filzbach/GL. für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.

Auskunft: Telefon 55 243 29 22.

Fax: 055 263 15 61,

E-Mail: aaa-jsk@active.ch

25.–1.8.: Schweizerische Volkstanzwoche in St. Moritz.

Unterlagen und Auskunft:

Telefon 01 784 44 17.

August/Août

1.–8.: Familien-, Sing-, Tanz- und Musizierwoche in Wildhaus.

Auskunft: Telefon 01 937 23 07.

21.–23.: Internationales Trachtenfest in Menzingen/ZG, Vorfürhungen, Tanzfest, Gottesdienst, Umzug.

Auskunft: Tel./Fax 041 755 32 39.

September/Septembre

6.: Trachtengruppe St. Gallen-Stadt: 70-Jahr-Jubiläum, Festgottesdienst und «Sanggaller Stadt-Stobete».

Auskunft: Telefon 071 222 86 04,

Fax 071 222 86 34.

Oktober/Octobre

3.–10.: Bündner Volkstanzwoche in Klosters.

Auskunft: Telefon 081 284 52 55.

November/Novembre

15.: Thurgauische Trachtenvereinigung: Kantonaler Tanzsonntag in Bischofszell, 10.00 Uhr.

Auskunft: Telefon 071 455 18 36.

Juli/Juillet 1999

2.–4.: Eidgenössischer Jodlerverband: Eidgenössisches Jodlerfest in Frauenfeld.

Impressum

Tracht und Brauch
Costumes et coutumes
Costumi ed usanze
Costums ed usits

Offizielles Organ
der Schweizerischen
Trachtenvereinigung

Nr. 1 / Februar 1998
5. Jahrgang, 71. Jahrgang
des «Heimatleben»
Erscheint: vierteljährlich

Redaktion:

Johannes Schmid-Kunz
Sennweidstrasse 3
8608 Bubikon

Telefon 055 243 29 22
Telefax 055 263 15 61
E-Mail: aaa-jsk@active.ch

Übersetzungen:

d/f Lucie Fontenla
f/d Vreni Mekacher
d/i Erica Monzio
d/r Lia Rumantscha

Herausgeberin:

Schweizerische
Trachtenvereinigung
Mühlegasse 13, Postfach
3400 Burgdorf
Telefon 034 422 22 39
Telefax 034 423 22 53

Herstellung:

Vogt-Schild/Habegger Druck
Zuchwilerstrasse 11
4501 Solothurn

Inserate:

Vogt-Schild/Habegger Verlag
Zuchwilerstrasse 21
4501 Solothurn
Telefon 032 624 71 11
Telefax 032 624 74 44
Anzeigenleitung:
Margrit Bucher

Gestaltung:

Layout:
Vogt-Schild/Habegger Druck

Abonnement:

Schweizerische Trachtenvereinigung, 3400 Burgdorf

Preise:

Jahresabonnement Fr. 21.–
Ausland Fr. 27.–
Einzelheft Fr. 6.–

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung
der Herausgeberin.

ISSN-Nr. 1420-0236

«Tracht und Brauch» wird auf
umweltschonendem, chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.



Die edle Alternative zu den
herkömmlichen Kunststoff-
Knöpfen am Jodlerhemd:

Silberknöpfe mit Onyx,
Stein für Stein von Hand
gefasst in unserem Atelier.

DUCART

Pro Garnitur (3 Stück): Fr. 135.–
Mengenrabatt ab 5 Garnituren,
verlangen Sie die Preisliste.

Goldschmiede-Atelier
DUCART, Kurt Dubach
Zürichstrasse 9
3360 Herzogenbuchsee
Tel. + Fax: 062 961 48 84